

Geschäftsbericht 2014



Denn weitere Meilensteine sind erreicht

Liebe Leserin, lieber Leser

Herzlich willkommen zu unserem Geschäftsbericht! Wir freuen uns, dass Sie sich für die ausführliche Onlineausgabe interessieren. Mit einer übersichtlichen Gliederung und der elektronischen Verfügbarkeit möchten wir der Transparenz, den modernen Lesetrends und auch dem Kostenaspekt Rechnung tragen. Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre zum Geschäftsjahr 2014. Ob Lob oder Kritik – wir freuen uns über eine Rückmeldung auf info@previs.ch.

Ihre Previs

Inhaltsverzeichnis

Die wichtigsten Kennzahlen auf einen Blick	6
Entwicklung Deckungsgrad, Verwaltungskosten, Rendite	6
Bilanz	7
Betriebsrechnung	8
Stiftungsrat	10
Geschäftsführung	13
Vorsorge, Kunden und Kommunikation	15
Finanz- und Immobilienanlagen	19
Berichte der Revisionsstellen	23
1 Anhang	28
1.1 Grundlagen und Organisation	28
1.1.1 Rechtsform und Zweck	28
1.1.2 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds	28
1.1.3 Urkunden und Reglemente	28
1.1.4 Führungsorgane der Previs und Zeichnungsberechtigung	29
1.1.5 Experte, Revisionsstelle, Berater, Aufsichtsbehörde	31
1.1.6 Angeschlossene Arbeitgeber	31
1.2 Aktive Versicherte und Rentner	32
1.2.1 Aktive Versicherte	32
1.2.2 Rentnerinnen und Rentner	33
1.2.3 Altersstruktur der aktiven Versicherten	33
1.3 Art der Umsetzung des Zwecks	34
1.3.1 Erläuterung der Vorsorgepläne und deren Finanzierung	34
1.3.2 Weitere Informationen zu Vorsorgetätigkeit	34
1.4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit	34
1.4.1 Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26	34

1.4.2	Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze	35
1.5	Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad	36
1.5.1	Art der Risikodeckung, Rückversicherungen	36
1.5.2	Entwicklung und Verzinsung der Sparguthaben im Beitragsprimat	36
1.5.3	Entwicklung des Deckungskapitals für aktive Versicherte im Leistungsprimat	37
1.5.4	Summe der Altersguthaben nach BVG	37
1.5.5	Entwicklung des Deckungskapitals für Rentner	37
1.5.6	Entwicklung der technischen Rückstellungen	37
1.5.7	Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens	37
1.5.8	Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen	38
1.5.9	Änderung von technischen Grundlagen und Annahmen	40
1.5.10	Deckungsgrad nach Art 44 BVV2	41
1.6	Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage	42
1.6.1	Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement	42
1.6.2	Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserven	43
1.6.3	Darstellung der Vermögensanlagen nach Anlagekategorien	44
1.6.4	Gesetzliche Begrenzungen nach BVV2	46
1.6.5	Laufende (offene) derivative Finanzinstrumente und Kapitalzusagen	47
1.6.6	Marktwert und Vertragspartner der Wertpapiere unter Securities Lending	48
1.6.7	Erläuterung des Netto-Ergebnisses aus der Vermögensanlage	48
1.6.8	Erläuterungen der Anlagen beim Arbeitgeber und der Arbeitgeber-Beitragsreserve	55
1.7	Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung	55

1.7.1	Aktive Rechnungsabgrenzungen	55
1.7.2	Verwaltungsaufwand	55
1.8	Auflagen der Aufsichtsbehörde	56
1.9	Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage	56
1.9.1	Unterdeckung / Erläuterung der getroffenen Massnahmen	56
1.9.2	Teilliquidation	57
1.9.3	Verpfändete Vermögenswerte	57
1.10	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	57

Die wichtigsten Kennzahlen auf einen Blick

	31.12.2014 1'000 CHF	31.12.2013 1'000 CHF
Deckungsgrad	95.91%	93.42%
Notwendiges Deckungskapital	2'705'401	2'710'542
Wertschwankungsreserven	0	0
Freie Stiftungsmittel	0	0
Unterdeckung	-110'711	-178'276
Verfügbares Kapital	2'594'690	2'532'267
Bilanzsumme	2'747'255	2'573'718
Finanzanlagen	2'107'727	1'971'716
Immobilienanlagen	587'700	546'291
Nettoergebnis Finanzanlagen	140'705	122'762
Nettoergebnis Immobilienanlagen	23'319	32'636
Rendite Anlagevermögen	6.61%	6.56%

	31.12.2014	31.12.2013
Verwaltungskosten	5'007'119	4'140'471
Verwaltungskosten pro aktiven Versicherten	309	240
Verwaltungskosten pro Destinatär (Aktive und Rentner)	234	187
Verwaltungskosten zulasten Betriebsrechnung in %	66.14%	59.32%
Vermögensverwaltungskosten	-12'110'019	-11'806'527
Vermögensverwaltungskosten in % des Gesamtanlagevermögens	0.42%	0.42%
Anzahl Arbeitgeber	667	693
Anzahl Versicherte	16'230	17'282
Anzahl Rentner	5'176	4'825

Entwicklung Deckungsgrad, Verwaltungskosten, Rendite

	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010
Deckungsgrad	95.91%	93.42%	91.15%	87.39%	94.15%
Verwaltungskosten pro Destinatär (Aktive und Rentner) in CHF	234	187	149	143	151
Rendite	6.61%	6.56%	6.58%	-1.62%	2.56%

Bilanz

Aktiven	31.12.2014 CHF	31.12.2013 CHF	Anhang
Vermögensanlagen	2'747'036'676	2'567'391'499	1.6
Flüssige Mittel und Geldmarktanlagen	238'809'307	206'444'098	
Forderungen gegenüber Arbeitgebern	5'027'876	4'676'718	
Verschiedene Forderungen	4'399'920	8'532'924	
Aktiven aus Versicherungsverträgen	1'200'000	1'200'000	
Obligationen	725'285'124	741'793'496	
Aktien	850'395'588	797'331'428	
Alternative Anlagen	178'942'325	144'060'143	
Indirekte Immobilienanlagen	154'276'415	116'418'733	
Mobilier	81'600	111'600	
IT Soft-/Hardware	918'131	530'900	
Wohnliegenschaften	440'497'774	433'610'921	
Miteigentumsanteile Geschäftsliegenschaften	33'247'200	30'967'000	
Neubauprojekte und Entwicklungsliegenschaften	113'955'416	81'713'538	
Aktive Rechnungsabgrenzung	218'443	6'326'185	1.7.1
Total Aktiven	2'747'255'119	2'573'717'684	

Passiven	31.12.2014 CHF	31.12.2013 CHF	Anhang
Verbindlichkeiten	134'084'864	32'749'064	
Freizügigkeitsleistungen und Renten	130'390'717	29'940'625	
Andere Verbindlichkeiten	3'694'147	2'808'439	
Passive Rechnungsabgrenzung	16'585'763	7'763'800	
Arbeitgeber-Beitragsreserven	1'893'633	938'008	1.6.8.2
Vorsorgekapital und technische Rückstellungen	2'705'400'884	2'710'542'411	
Vorsorgekapital aktive Versicherte	1'390'238'254	1'528'390'892	
Vorsorgekapital Rentner	1'150'350'360	1'068'404'088	
Technische Rückstellungen	164'812'270	113'747'431	
Wertschwankungsreserven	0	0	1.6.2
Freie Mittel / Unterdeckung	-110'711'025	-178'275'599	
Stiftungskapital	1'000	1'000	
Total Passiven	2'747'255'119	2'573'717'684	

Verwendung Ergebnis	2014 CHF	2013 CHF
Freie Mittel / Unterdeckung 1.1.	-178'275'599	-230'493'702
Ertragsüberschuss (+) / Aufwandüberschuss (-)	67'564'574	52'218'103
Freie Mittel / Unterdeckung 31.12.	-110'711'025	-178'275'599

Betriebsrechnung

	1.1.–31.12.2014 CHF	1.1.–31.12.2013 CHF
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen	138'626'030	135'494'466
Beiträge Arbeitnehmer	54'429'145	52'382'803
Beiträge Arbeitgeber	70'908'054	68'141'527
Entnahmen aus Arbeitgeber-Beitragsreserve zur Beitragsfinanzierung	0	-137'663
Nachzahlungen Arbeitnehmer	1'924'816	2'012'532
Nachzahlungen Arbeitgeber	2'456'320	2'622'348
Einmaleinlagen und Einkaufssummen	6'864'924	9'038'965
Einlagen in die Arbeitgeber-Beitragsreserve	870'000	350'000
Zuschüsse Sicherheitsfonds	1'172'772	1'083'954
Eintrittsleistungen	96'335'472	97'499'177
Freizügigkeitseinlagen	94'428'758	96'041'619
Einlagen bei Übernahme von Versichertenbeständen	615'600	397'264
Einzahlungen WEF-Vorbezüge / Scheidung	1'291'114	1'060'295
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen	234'961'502	232'993'644

	1.1.–31.12.2014 CHF	1.1.–31.12.2013 CHF	Anhang
Reglementarische Leistungen	-139'162'328	-118'433'953	
Altersrenten	-68'214'026	-64'922'743	
Hinterlassenenrenten	-8'784'940	-8'435'468	
Invalidenrenten	-8'933'899	-8'915'274	
Übrige reglementarische Leistungen	-253'015	-321'635	
Kapitalleistungen bei Pensionierung	-50'117'449	-30'854'657	
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität	-2'858'999	-4'984'175	
Austrittsleistungen	-187'650'823	-101'221'616	
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-182'233'392	-95'067'361	
Vorbezüge WEF/Scheidung	-5'417'431	-6'154'255	
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge	-326'813'151	-219'655'569	
Auflösung und Bildung von Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Beitragsreserven	8'301'625	-105'577'998	
Bildung (-) / Auflösung (+) Vorsorgekapital aktive Versicherte	155'922'485	-37'157'988	
Aufwand (-) / Ertrag (+) aus Teilliquidation	4'030'098	238'776	
Bildung (-) / Auflösung (+) Vorsorgekapital Rentner	-81'946'272	-2'440'056	
Bildung (-) / Auflösung (+) technische Rückstellungen	-51'064'839	-52'317'618	
Verzinsung Vorsorgekapital aktive Versicherte Beitragsprimat	-17'769'847	-13'688'775	
Bildung (-) / Auflösung (+) von Beitragsreserven	-870'000	-212'337	

	1.1.–31.12.2014 CHF	1.1.–31.12.2013 CHF	Anhang
Ertrag aus Versicherungsleistungen	236'123	577'984	
Versicherungsleistungen	236'123	577'984	
Versicherungsaufwand	-9'833'701	-9'062'691	
Beiträge an Sicherheitsfonds	-524'091	-633'967	
Risikoprämie PKRück	-8'921'872	-8'082'013	
Kostenprämie PKRück	-387'738	-346'711	
Nettoergebnis aus dem Versicherungsteil	-93'147'602	-100'724'630	
Nettoergebnis aus der Vermögensanlage	164'023'646	155'398'427	
Ertrag aus Finanzanlagen vor Vermögensverwaltungskosten	150'010'049	130'589'778	
Vermögensverwaltungskosten	-9'305'524	-7'827'657	
Ertrag aus Finanzanlagen	140'704'524	122'762'121	1.6.7.2
Ertrag aus direkten Immobilienanlagen vor Vermögensverwaltungskosten	26'123'616	36'615'176	
Vermögensverwaltungskosten	-2'804'494	-3'978'870	
Ertrag aus direkten Immobilienanlagen	23'319'122	32'636'306	1.6.7.3
Sonstiger Ertrag	1'695'964	1'684'778	
Ertrag aus erbrachten Dienstleistungen	1'695'964	1'684'778	
Verwaltungsaufwand	-5'007'119	-4'140'471	1.7.2
Verwaltungsaufwand	-3'392'031	-2'749'617	

Stiftungsrat

Bereit für die Zukunft

Wenn wir dereinst mit Distanz auf den Übergang des Jahres 2014 zum Jahr 2015 zurückblicken, werden wir Gewissheit haben, wie sich die Welt im Allgemeinen und die Previs im Speziellen weiterentwickelt haben. Auf jeden Fall markiert dieser Übergang eine Zäsur in der bald 57-jährigen Geschichte unserer Pensionskasse, eine aus heutiger Optik deutlich sichtbare und eine noch etwas verschwommene.

Adieu Leistungsprimat – willkommen neue Previs

Mit dem Jahr 2014 ist auch die Ära des Leistungsprimats definitiv zu Ende gegangen. Nachdem der Stiftungsrat schon seit 2005 auf den Systemwechsel setzte – vorerst auf freiwilliger Basis, wurde der Wechsel auf das Beitragsprimat nun zwingend und auch erfolgreich umgesetzt. Leider sind einige Kunden wegen dieses Wechsels aus der Previs ausgetreten. Wir bedauern dies sehr, sind aber überzeugt, dass wir im Sinne einer gesunden finanziellen Zukunft unserer Pensionskasse und damit der Sicherheit unserer Destinatäre das Richtige getan haben. Genau dies beweisen uns auch die Neuanschlüsse, welche wir auch auf das Jahr 2015 hin verzeichnen durften und bei der Previs herzlich begrüßen.

Ein weiterer Einschnitt in der Geschichte der Previs geschieht mit dem Übergang von der bisherigen Gemeinschaftsstiftung zur modernen Sammelstiftung Previs Vorsorge. Mit den neuen Möglichkeiten bieten wir sowohl unseren treuen Anschlüssen wie aber auch neuen Kunden ein interessantes Vorsorgeangebot. Auch dieser Wechsel dient vor allem der künftigen Sicherung unserer Vorsorgeeinrichtung.

Auf der Stufe Stiftungsrat haben wir bereits im Jahr 2014 gleichzeitig mit dem Austritt des Arbeitnehmersvertreters Alfred Binggeli die künftige Struktur zu bilden begonnen. Mit dem auf 2015 angekündigten Rücktritt von Arbeitgebervertreterin Annelise Vaucher-Sulzmann stellen wir die Parität wieder her und werden bis auf Weiteres mit acht Stiftungsrätinnen und -räten die Geschicke der Previs leiten. Gleichzeitig amtierend diese acht Personen in der Vorsorgekommission als eine neue Instanz für das Vorsorgewerk Service Public.

Die Previs Vorsorge bietet als Sammelstiftung erweiterte Möglichkeiten – für bestehende und neue Kunden.

Renditeloses Risiko

Noch diffus sind die mittel- und längerfristigen Konsequenzen der Liquiditätsschwemme und der damit verbundenen Tiefst- bzw. Negativzinsen. Als Pensionskasse sind wir gezwungen, die uns treuhänderisch anvertrauten Kapitalien

zu investieren. Dies immer auf der Basis einer Abwägung zwischen Rendite und Risiko im Interesse der Versicherten. Aber was, wenn nur noch das Risiko bleibt und die Rendite versiegt? Eine länger andauernde Phase, wie sie nun eventuell eingeläutet wurde, könnte das Vorsorgesystem vor ernsthaftere Probleme stellen, als dies die grossen Schwankungen der Finanzmärkte in den letzten sieben Jahren vermochten. Auf jeden Fall wird der Stiftungsrat seine Verantwortung wahrnehmen und zusammen mit der Geschäftsleitung und aussenstehenden Experten die Auswirkungen auf das Rentensystem analysieren und unter Berücksichtigung der gesetzlichen Rahmenbedingungen die nötigen Entscheide für die Previs fällen.

Aber nicht nur der Stiftungsrat muss sich seiner Verantwortung stellen, auch die Politiker von links bis rechts in Bundesbern. Können wir wirklich bis ins Jahr 2020 warten mit der Reform der Altersvorsorge?

Als Präsident des Stiftungsrats darf ich festhalten, dass wir unsere Pensionskasse sehr gut auf die Zukunft ausgerichtet haben, um die kommenden Herausforderungen zu meistern. Dass dies gelingen konnte, ist das Verdienst meiner Kolleginnen und Kollegen im Stiftungsrat, der Mitglieder der Geschäftsleitung und aller Mitarbeitenden der Previs. Dafür danke ich von Herzen.

Aber nicht zuletzt gebührt der Dank auch unseren Kunden und Versicherten, die mit ihrem Vertrauen den Start in die Zukunft überhaupt erst möglich machen.



Peter Flück
Präsident des Stiftungsrates

Zusammensetzung und Funktionen des Stiftungsrates im Jahr 2014

Vorname/ Name	Funktion	Vertretung Arbeitgeber/ Arbeitnehmer	Anschluss	Eintritt Stiftungsrat/ Wiederwahl
Peter Flück	Präsident Vorsitz Complianceausschuss	Arbeitgeber	Brienz Rothorn Bahn	2004/2012
Magdalena Meyer	Vizepräsidentin Mitglied Complianceausschuss	Arbeitgeber	Bildungszentrum Verwaltung & Wirtschaft bwd	2008/2012
Alfred Amrein	Vorsitz Anlageausschuss	Arbeitgeber	Atupri Krankenkasse	2012
Alfred Binggeli		Arbeitnehmer	Alterspflegeheim Region Burgdorf	2012 Austritt 19.6.2014
Martin Horisberger	Mitglied Anlageausschuss	Arbeitgeber	Innova Versicherungen	2007/2012
Urs Obrecht		Arbeitnehmer	Heime dahlia	2013
Stephan Spycher	Mitglied Complianceausschuss	Arbeitnehmer	Gemeinde Vinelz	2009/2013
Jürg Thöni	Mitglied Anlageausschuss	Arbeitnehmer	Spital STS AG	2012
Annelise Vaucher		Arbeitgeber	SASDOVAL, St-Imier	2008/2012
Kurt Zaugg	Mitglied Anlageausschuss	Arbeitnehmer	Einwohnergemeinde Eggiwil	2007/2012

Geschäftsführung

Etappenziel greifbar

Dank einem erneut guten Ergebnis unserer Vermögensanlagen schliesst die Previs das letzte Jahr als Gemeinschaftseinrichtung mit einem erfreulichen Ergebnis und einem Deckungsgrad von 95.9% ab. Darin ist eine Rückstellung von über 100 Mio. CHF enthalten, die es ermöglicht, den technischen Zins auf 3% zu senken, ohne den Deckungsgrad negativ zu beeinflussen. Im Hinblick auf die weitere künftige Senkung dieser versicherungstechnischen Kennzahl hat der Stiftungsrat beschlossen, die Rückstellung bereits im Abschluss 2014 noch zu erhöhen. Auch diese Massnahme ist im aktuellen Deckungsgrad bereits berücksichtigt. Angesichts der Situation an den Zinsenmärkten müssen wir uns darauf einstellen, dass namentlich die Renditen auf Obligationen in Zukunft noch tiefer ausfallen, als dies in den vergangenen Jahren der Fall war.

Mit dem aktuellen Deckungsgrad haben wir uns in den vergangenen Jahren mit angemessenem Risiko wieder in Richtung 100% bewegt. Das erste Etappenziel ist noch nicht erreicht, wäre aber in Reichweite; funktionierende Kapitalmärkte vorausgesetzt.

Vorsorgewerke

Im letzten Jahr haben wir die Arbeiten für die neue Sammelstiftung abgeschlossen. Neben den technischen Instrumentarien, wie der neuen Verwaltungssoftware xPlan und der neuen organisatorischen Struktur der Vermögensanlagen, haben wir auch die Voraussetzungen geschaffen, dass ab dem 1.1.2015 verschiedenste Vorsorgewerke nebeneinander in unserer Stiftung Raum finden. Dabei wird die bisherige Gemeinschaftseinrichtung als Vorsorgewerk Service Public unverändert eigenständig weitergeführt.

Bereits haben wir mit einem ersten Kunden ein neues Vorsorgewerk schaffen können, das im Verlauf des Jahres 2015 seinen Betrieb aufnimmt.

Stete Optimierung – auch der Kosten

Unser Anspruch, immer besser zu werden, zeigt sich auch in der laufenden Überprüfung unserer Prozesse durch Aussenstehende. 2014 wurden wir durch die Firma SQS erneut für den Standard ISO 9001:2008 rezertifiziert. Bereits planen wir den Wechsel auf den neuesten Standard 9001:2015, welcher das Risikomanagement im Fokus hat. Auf die Zertifizierung nach BestBoardPractice®, welche die Prozesse des Führungsorgans überwacht, verzichten wir in Zukunft aus Kostengründen. Selbstredend werden wir auch ohne Zertifizierung in diesem Bereich die Optimierung weiter vorantreiben, denn bekanntlich ist das Bessere der Feind des Guten.

Apropos Kosten: Wir sind uns bewusst, dass wir mit der neuen Kostenregelung, die ab 2015 zum Einsatz kommt, gegenüber der bisherigen Belastung zu einem Sprung ansetzen mussten. Die neu zur Verrechnung kommenden CHF 240 pro Versicherten und Jahr bestehen aber den Konkurrenzvergleich nach wie vor mit dem Prädikat «sehr kostengünstig». Trotzdem, wenn wir von Optimierung reden, betrifft dies insbesondere auch die Verwaltungskosten der Zukunft. Hier werden wir unter anderem vermehrt auf die elektronische Information unserer Kunden setzen, die gezielte und angemessene Information der Anspruchsgruppen in den Fokus nehmen und die Abläufe weiter verschlanken.

Deckungsgrad 2014: 95.9%
technischer Zins ab 2015: 3%

Blick zurück und nach vorn

Als Geschäftsführer erlaube ich mir an dieser Stelle einen Blick zurück. Als ich 2001 in die Dienste der Previs eintreten durfte, zählte diese 12'800 Destinatäre, davon waren 83% im Leistungsprimat versichert. Die damalige Pensionskasse für das Personal bernischer Gemeinden verfügte über ein Kapital von rund 1.4 Mrd. CHF. Per 1.1.2015 stehen wir bei rund 21'000 Destinatären mit einem Kapital von 2.6 Mrd. CHF, in verschiedenen Vorsorgeplänen des Beitragsprimats. Die neue Previs ist nicht mehr mit der ehemaligen PKbG zu vergleichen. Ebenso hat sich aber die Pensionskassenwelt verändert. Neben den Herausforderungen der Demografie, der fehlenden Renditen hat auch die Komplexität in der Führung einer Vorsorgeeinrichtung enorm zugenommen. Nicht zuletzt deshalb hat die Anzahl der Pensionskassen in der Schweiz in den letzten zehn Jahren von rund 3'000 auf 2'000 abgenommen.

Wir sind überzeugt, dass wir mit unserer neuen Struktur auch in Zukunft zu den führenden Pensionskassen gehören.

Stefan Muri
Geschäftsführer

Zusammensetzung der Geschäftsleitung im Jahr 2014

Vorname/Name	Funktion
Stefan Muri	Geschäftsführer
Claudio Zulauf	Stv. Geschäftsführer / Leiter Vorsorge
Stefan Ernst	Mitglied der Geschäftsleitung / Leiter Kunden & Kommunikation
Marco Fumasoli	Mitglied der Geschäftsleitung / Leiter Finanzanlagen
Roger Müller	Mitglied der Geschäftsleitung / Leiter Immobilienanlagen

Vorsorge, Kunden und Kommunikation

Das Leistungsprimat ist Geschichte

Mehr als drei Jahre lang haben wir uns mit der Beratung und Begleitung unserer Kunden im Wechsel vom Leistungs- in das Beitragsprimat befasst. Rund 400 Kunden mit über 5'000 Versicherten galt es davon zu überzeugen, dass der Primatwechsel trotz in vielen Fällen höherer Beiträge und tieferer Leistung das einzig Richtige ist. Richtig, weil im Leistungsprimat Leistungen versprochen wurden, die sich heute nicht mehr finanzieren lassen. Richtig, weil die aktiven Generationen nicht für die indirekte Finanzierung der laufenden Renten aufkommen sollten. Und richtig, weil die Pensionskasse ohne Leistungsprimat deutlich grössere Handlungsspielräume erfährt. An dieser Stelle liessen sich problemlos weitere Argumente ins Feld führen. Die meisten unserer Kunden haben der Previs im Zusammenhang mit dem Primatwechsel denn auch die Treue gehalten. Und dafür bedanken wir uns herzlich. Umso mehr als wir wissen, dass die Gespräche und Verhandlungen mit den Entscheidungsträgern aufseiten Arbeitgeber und Versicherten oft anspruchsvoll, aber immer konstruktiv und zielorientiert verlaufen sind. Einige Kunden entschieden sich dennoch für den Wechsel zu einem anderen Vorsorgeanbieter, was wir sehr bedauern. Insgesamt haben per 31.12.2014 24 Arbeitgeber mit rund 1'000 Versicherten unsere Vorsorgeeinrichtung verlassen. Diese Grössenordnung verursacht zwar für die Previs mit ihren ab 2015 verbleibenden 667 Arbeitgebern resp. über 16'000 Versicherten keine strukturellen Probleme. Aber die Zahl schmerzt dennoch, und sie zeigt uns gleichzeitig, dass der Wettbewerb in der beruflichen Vorsorge deutlich härter geworden ist und sich weiter verschärfen wird.

Wir sind bereit

Die Previs ist also gefordert, ihre Strukturen und Angebote gezielt und vorausschauend den Kundenbedürfnissen und Marktgegebenheiten anzupassen. Vor dem Hintergrund der Umwandlung der Previs in eine Sammelstiftung per 1.1.2015 haben wir insbesondere im letzten Jahr intensiv am Aufbau des Vertriebs für die bevorstehende Kundenakquisition gearbeitet. Auch unser Kommunikationsauftritt hat eine gänzliche Überarbeitung erfahren und zeigt sich heute mit einer modernen und frischen Bildwelt. Mit unserem Rüstzeug sind wir also bereit für neue Taten und motiviert, unsere Kunden – die bestehenden und neue – mit viel Enthusiasmus, Fachwissen und Freude zu beraten.

Senkung technischer Zins

Was mit der ersten Rückstellung im Jahr 2011 begann, hat nun mit der letzten Tranche 2014 ein Etappenziel erreicht. Der technische Zins (tZ) kann dank dieser über die letzten Jahre geäußneten Verstärkung per 1.1.2015 von 4% auf 3% gesenkt werden. Als Grösse findet der tZ in der Berechnung der Vorsorgekapitalien der

Rentner und im Umwandlungssatz seinen Niederschlag. Er kann auch als die Erwartung an die zukünftigen Anlageerträge betitelt werden.

Die Simulation des Referenzzinssatzes für den tZ zeigt aber deutlich auf, dass dieser in den nächsten Jahren weiter in Richtung 2% sinken wird. Die Verwerfungen an den Finanzmärkten nach der Aufhebung des EUR-Mindestkurses und die beschlossenen Negativzinsen durch die Schweizerische Nationalbank leisten auch in diesen Simulationen einen negativen Beitrag und führen zu dieser Stossrichtung. Für den Stiftungsrat der Previs heisst dies, dass wir mit dem tZ von 3% noch nicht am Ziel angekommen sind. Die Reise geht weiter, und das führt dazu, dass wir unsere Rückstellungspolitik fortsetzen und damit eine weitere Absenkung ermöglichen. Der Stiftungsrat wird sich ebenfalls mit den Konsequenzen einer weiteren Absenkung des tZ auf den heute gültigen Umwandlungssatz von 6% befassen.

Es ist geschafft – aber noch lange nicht fertig.

Neue Verwaltungssoftware

Nach gut 9-monatiger Projektarbeit konnten wir am 5.1.2015 unsere neue Verwaltungssoftware erfolgreich in Betrieb nehmen. Als erste grosse Bewährungsprobe wurden am ersten Tag gleich die Rentenzahlungen für den Januar aufbereitet und erfolgreich überwiesen. Unmittelbar darauf folgte die Verarbeitung sämtlicher eingegangenen Lohnmeldelisten, damit die Arbeitgeber die korrekten BVG-Abzüge raschestmöglich erhielten. Auch hier hat sich das neue IT-System vollauf bewährt und wir konnten gegenüber den Vorjahren eine deutliche Effizienzsteigerung feststellen. Wir sind daher zuversichtlich, dass sich dies in den weiteren Prozessen ebenfalls zeigen wird.

In den nächsten Wochen und Monaten werden wir nun die Software im Rahmen der verschiedensten Prozesse in der Praxis erproben und wo nötig kleinere Anpassungen/Optimierungen vornehmen mit dem Ziel, unseren Service für unsere Kunden laufend zu verbessern. Gerne nehmen wir Ihr Feedback entgegen. Melden Sie sich bei uns!

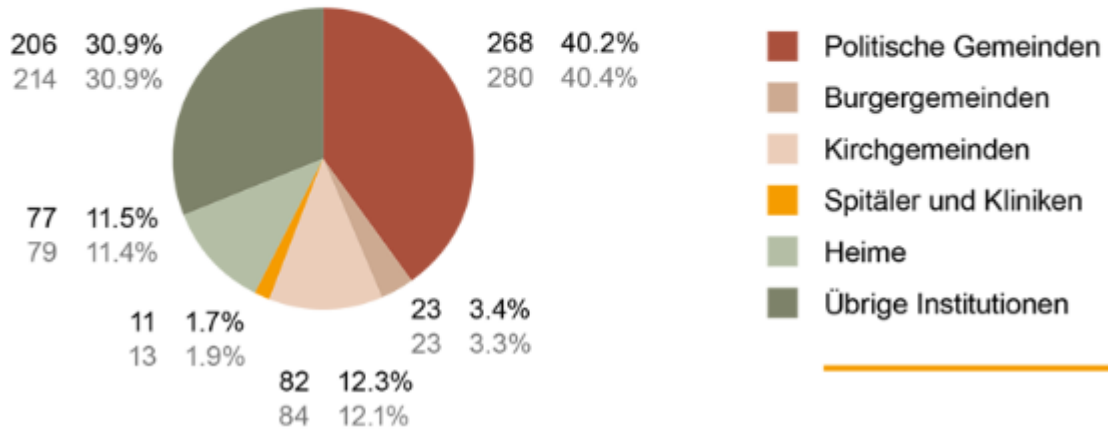
Claudio Zulauf
Leiter Vorsorge
Stv. Geschäftsführer

Stefan Ernst
Leiter Kunden & Kommunikation
Mitglied der Geschäftsleitung

Angeschlossene Arbeitgeber nach Branche

Total 2014: 667

Total 2013: 693

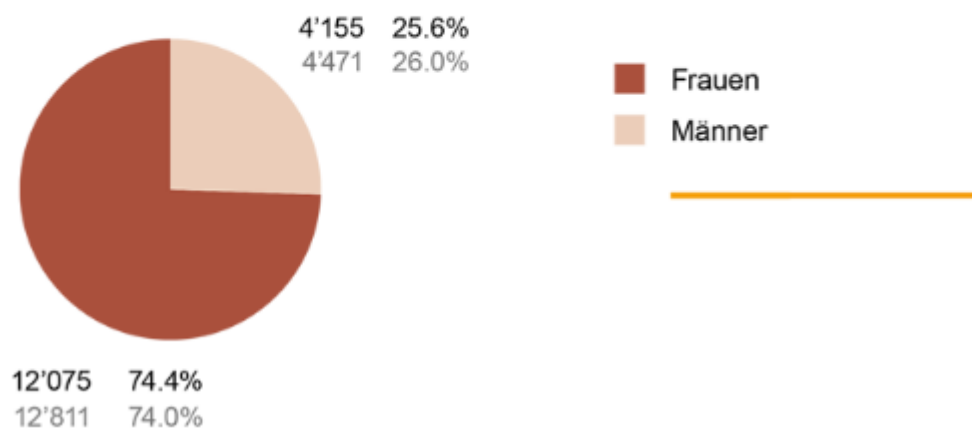


Aktive Versicherte und Rentner

Aktive Versicherte: Frauen und Männer

Total 2014: 16'320

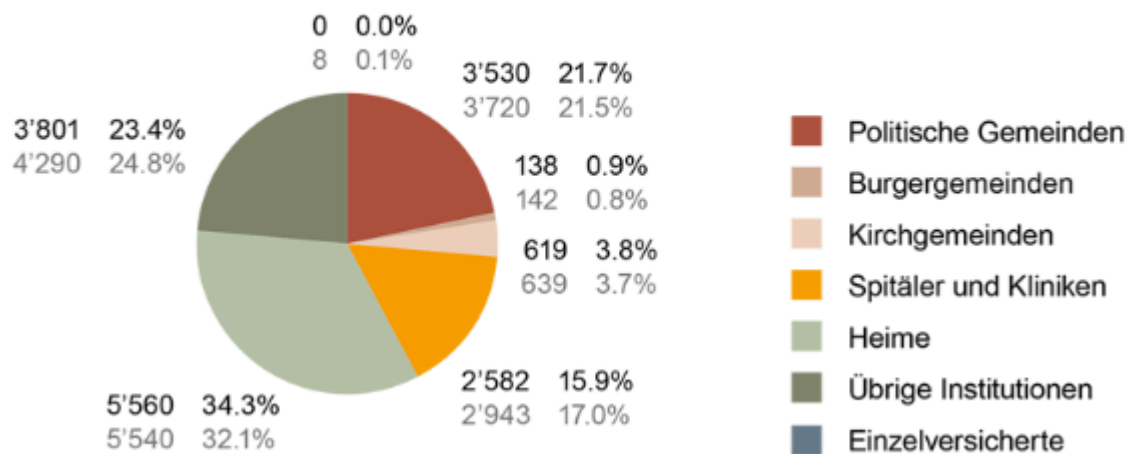
Total 2013: 17'282



Aktive Versicherte nach Branche

Total 2014: 16'230

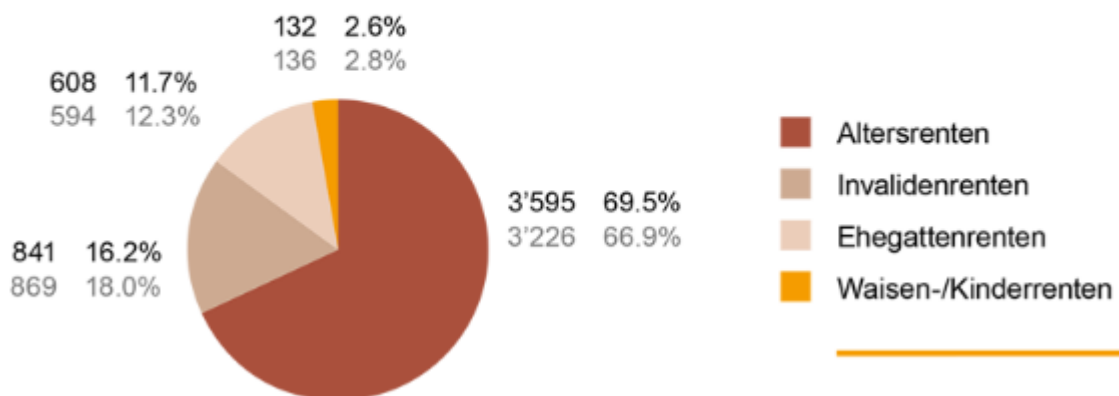
Total 2013: 17'282



Rentnerinnen und Rentner nach Rentenarten

Total 2014: 5'176

Total 2013: 4'825



Finanz- und Immobilienanlagen

Erfreuliche risikoadjustierte Rendite in einem zinslosen Umfeld

Investitionen in einem Umfeld, welches von der Realwirtschaft mehr und mehr abgekoppelt worden ist, erfordern Augenmass und die Bereitschaft, vermeintlich attraktive Renditeversprechen auszuschlagen. Das Zinsumfeld im abgelaufenen Jahr entwickelte sich stetig zum Nachteil von Investoren. Während zu Beginn des Berichtsjahres eine Rendite auf zehnjährigen Schweizer Staatsanleihen von rund 1.3% bereits als extrem tief galt, sank sie bis Ende Jahr nochmals um ein sattes Prozent. In diesem Umfeld konnte man sich schon fragen, inwiefern es noch Sinn macht, Gelder langfristig in festverzinsliche Obligationen zu investieren. Zwar erzielten Obligationen 2014 eine deutlich positive Rendite. Diese Tatsache spiegelt jedoch die damit verbundenen Risiken nicht wider. Denn in einem Umfeld von sinkenden Renditen steigen die Preise von Obligationen, was zu einem Buchgewinn geführt hat. Mit tieferem Renditeniveau hingegen steigt die Wahrscheinlichkeit, dass sich die Zinsen in Zukunft erhöhen könnten. Dabei würde dann der umgekehrte Effekt folgen, nämlich derjenige von Buchverlusten. Insofern haben wir unsere Obligationen so positioniert, dass wir bei gleichbleibenden oder steigenden Zinsen möglichst wenig Rendite einbüßen! Aus diesem Grund galt es denn auch, die Vermögenswerte breit zu diversifizieren. Dank der seit 2013 erhöhten Aktienquote, welche im Berichtsjahr mehrheitlich abgesichert war, und der hohen direkten Immobilienquote konnten wir denn auch eine ansprechende Wertentwicklung auf den Vermögensanlagen von 6.6% erzielen. Dies notabene mit einer aus Sicherheitsüberlegungen ständigen Liquiditätsquote von rund 8%. Dementsprechend war unsere taktische Ausrichtung auch von Vorsicht geprägt.

Mehr Sicherheit mit unseren eigenen, durch die Finanzmarktaufsicht geprüften Anlagefonds.

Einanlegerfonds und neue Anlagestrategien

Im Rahmen der Transformation der Previs von einer Gemeinschaftsstiftung in eine Sammelstiftung wurden auch die Vermögensanlagen organisatorisch fit für die Zukunft getrimmt. Unsere vier grössten Anlagekategorien (Obligationen Inland, Obligationen Ausland, Aktien Schweiz und Aktien Ausland entwickelt) wurden in sogenannte Einanlegerfonds überführt. Dies sind Anlagefonds, bei welchen wir als einziger Investor fungieren und die massgeschneidert für uns aufgesetzt und durch die Eidgenössische Finanzmarktaufsicht (FINMA) bewilligt worden sind. Die anderen Kategorien überführten wir in ähnliche Gefässe, jedoch ohne juristische Fondshülle. Mittels einer Bewilligung der FINMA, für die wir uns einer strengen Prüfung unterziehen mussten, sind wir in der Lage, als eine der ganz wenigen Pensionskassen unsere eigenen Kollektivanlagen selbst zu verwalten (Rückdelegation an den einzigen Investor). Einer der Vorteile dieses Konzeptes liegt

darin, dass wir nun imstande sind, mehrere Anlagestrategien anzubieten. Und zwar drei Strategien mit unterschiedlicher Risikostruktur für Vorsorgewerke aktiv Versicherter und eine risikoarme Rentnerstrategie für das Vorsorgewerk Rentner.

Direkte Immobilienanlagen sind gesucht – mehr denn je

Sucht man eine langfristig gültige Gemeinsamkeit von Investitionen in unterschiedliche Anlageklassen, wird man eine zentrale Feststellung machen: Geht man ein höheres Risiko ein, wird man auch mit einer höheren Rendite entschädigt. Bei Investitionen in Renditeliegenschaften verhält es sich genau gleich, obwohl zuweilen der gegenteilige Eindruck entsteht. Im Vergleich zu einer risikolosen Anlage (zum Beispiel in eine schweizerische Bundesobligation) fragt man sich, wie hoch die angemessene Risikoentschädigung in Form einer höheren Rendite ausfallen soll. Im aktuellen Tiefzinsumfeld wird nachvollziehbar, dass die Risikoprämie, die von den Investoren in Immobilienanlagen verlangt wird, ebenfalls unter Druck geraten ist. Aus diesem Grund ist es in den letzten Jahren immer schwieriger geworden, bestehende Renditeliegenschaften an guten Lagen zu einem fairen Preis einzukaufen. Dieser Trend hat sich auch 2014 fortgesetzt. Viele Investoren setzen auf die Solidität von Immobilienanlagen und engagieren sich auch aufgrund der fehlenden Investitionsalternativen verstärkt in dieser Anlageklasse.

Gute Immobilienprojekte führen zu weiterer Stabilität und steter Rendite.

Die Previs setzt auf einen Mix aus bestehenden Wohnliegenschaften, die eine solide Rendite generieren, und Neubauprojekten an gut erschlossenen Lagen, welche das Portfolio verjüngen und die nachhaltige Ausrichtung sichern. 2014 generierte das Bestandesportfolio eine solide Jahresperformance von rund 4%. Durch den Kauf von Neubauprojekten und die konsequente Umsetzung eigener Entwicklungsprojekte konnte sich die Previs im vergangenen Jahr eine prall gefüllte Projektpipeline von rund 300 Mio. CHF aufbauen, die in den nächsten drei bis fünf Jahren realisiert wird. Wir konzentrieren uns dabei auf Liegenschaften, die zu einem überwiegenden Teil für Wohnzwecke genutzt werden, und verzichten damit bewusst darauf, zu stark im zyklischeren Markt für Geschäftsflächen exponiert zu sein. Durch den vergleichsweise hohen Anteil Immobilienanlagen im Verhältnis zum Gesamtvermögen leistet das Immobilienportfolio der Previs einen Beitrag zur stabilen und planbaren Entwicklung der Vermögensanlagen. Das Immobilienportfolio soll weiterhin genau so ausgerichtet sein, dass es mit dem langfristig ausgelegten Zweck der beruflichen Vorsorge übereinstimmt.

Marco Fumasoli
Leiter Finanzanlagen
Mitglied der Geschäftsleitung

Roger Müller
Leiter Immobilienanlagen
Mitglied der Geschäftsleitung

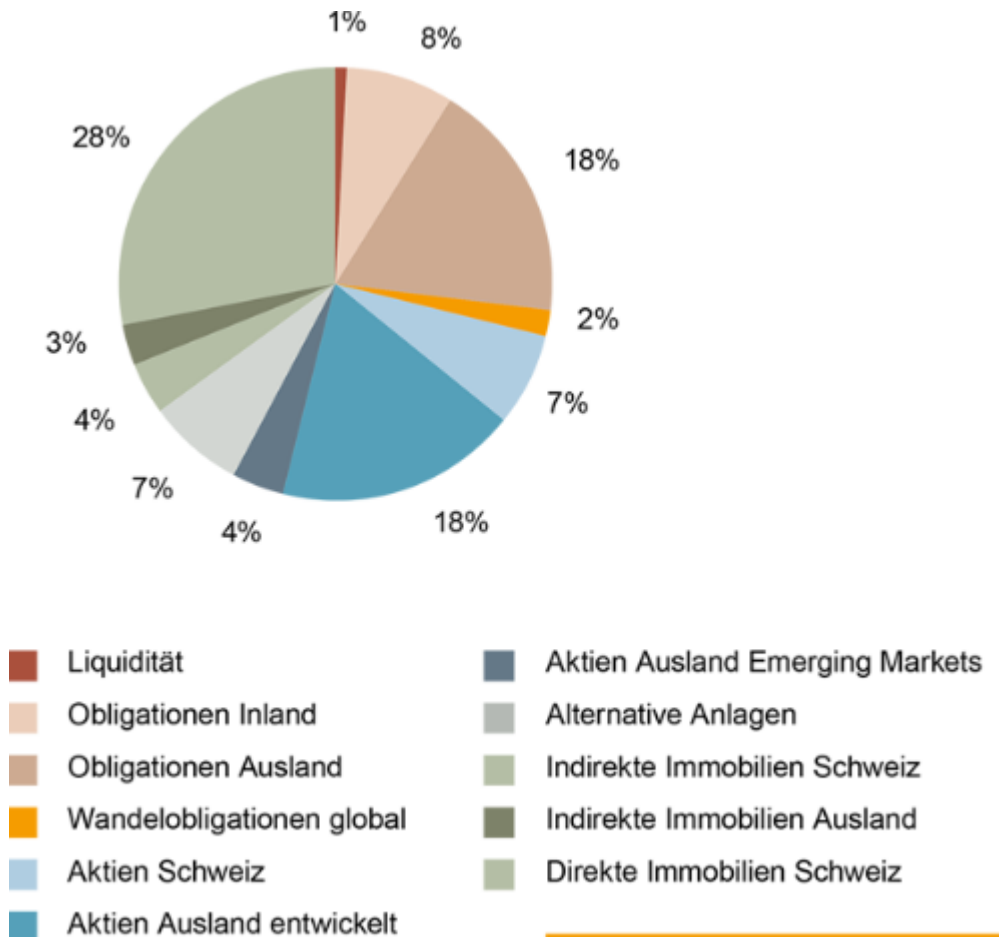
Entwicklung des Netto-Ergebnisses aus der Vermögensanlage

	Gesamtvermögen inkl. Immobilien	Finanzanlagen	Direkte Immobilienanlagen
Ø 10 Jahre	3.63%	3.50%	4.12%
2014	6.61%	7.23%	4.34%
2013	6.56%	6.82%	5.62%
2012	6.58%	7.58%	3.85%
2011	-1.62%	-3.29%	3.19%
2010	2.56%	2.09%	3.82%
2009	8.36%	10.26%	3.77%
2008	-9.32%	-14.44%	4.67%
2007	2.27%	1.72%	3.83%
2006	5.89%	6.63%	4.14%
2005	9.91%	13.33%	3.98%

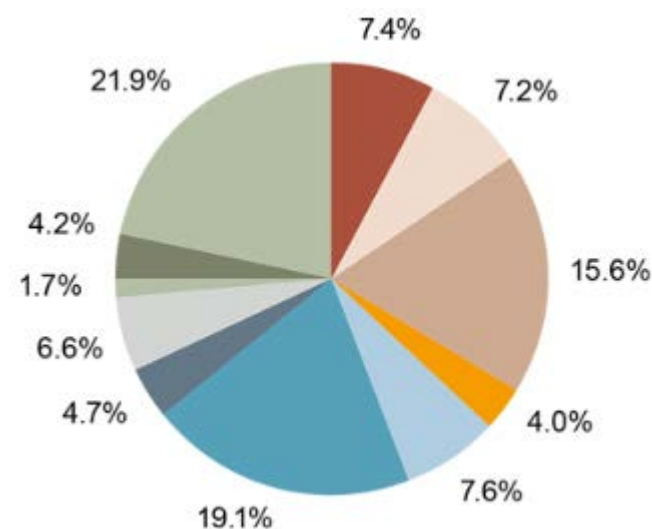
Strategische/aktuelle Vermögensallokation

Zur effizienten Überwachung und Steuerung der Anlagetätigkeit wird die Anlagestrategie in Anlagekategorien eingeteilt. Die nachfolgende Darstellung zeigt den Vergleich zwischen der strategischen und der aktuellen Allokation per 31. Dezember 2014.

Strategische Vermögensallokation



Aktuelle Vermögensallokation



Wirtschaftsberatung
Wirtschaftsprüfung
Steuerberatung



Previs Vorsorge Köniz

Bericht der Revisionsstelle
an den Stiftungsrat
zur Jahresrechnung 2014

722000

T+R AG

Sägweg 11
CH-3073 Gümliigen
Tel. + 41 31 950 09 09
Fax + 41 31 950 09 10
info@t-r.ch | www.t-r.ch

Niederlassung Biel
Karl-Neuhaus-Strasse 8
2502 Biel/Bienne
Tel. + 41 32 332 87 70
Fax + 41 32 332 87 72

Niederlassung Kerzers
Gerbeckerstrasse 8
3210 Kerzers
Tel. + 41 31 950 09 89
Fax + 41 31 755 79 27

Niederlassung Murten
Rue de l'Hôpital 25a
3280 Murten-Meyriez
Tel. + 41 26 672 15 13
Fax + 41 31 950 09 10

 Mitglied der Treuhand-Kammer



Bericht der Revisionsstelle an den Stiftungsrat der Previs Vorsorge, Köniz

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Previs Vorsorge, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Stiftungsrates

Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, der Stiftungsurkunde und den Reglementen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung einer internen Kontrolle mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung des Experten für berufliche Vorsorge

Für die Prüfung bestimmt der Stiftungsrat neben der Revisionsstelle einen Experten für berufliche Vorsorge. Dieser prüft periodisch, ob die Vorsorgeeinrichtung Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann und ob die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Für die für versicherungstechnische Risiken notwendigen Rückstellungen ist der aktuelle Bericht des Experten für berufliche Vorsorge nach Artikel 52e Absatz 1 BVG in Verbindung mit Artikel 48 BVV 2 massgebend.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer die interne Kontrolle, soweit diese für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrolle abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

T+R AG

Sägeweg 11
CH-3073 Gömligen
Tel. +41 31 950 09 09
Fax +41 31 950 09 10
info@t-r.ch | www.t-r.ch

Niederlassung Biel
Karl-Neuhaus-Strasse 8
2502 Biel/Bienne
Tel. +41 32 332 87 70
Fax +41 32 332 87 72

Niederlassung Kerzers
Gerbeckerstrasse 8
3210 Kerzers
Tel. +41 31 950 09 89
Fax +41 31 755 79 27

Niederlassung Murten
Rue de l'Hôpital 25a
3280 Murten-Meyriez
Tel. +41 26 672 15 13
Fax +41 31 950 09 10

 Mitglied der Treuhand-Kammer



Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher und anderer Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung (Art. 52b BVG) und die Unabhängigkeit (Art. 34 BVV 2) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

Ferner haben wir die weiteren in Art. 52c Abs.1 BVG und Art. 35 BVV 2 vorgeschriebenen Prüfungen vorgenommen. Der Stiftungsrat ist für die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben und die Umsetzung der statutarischen und reglementarischen Bestimmungen zur Organisation, zur Geschäftsführung und zur Vermögensanlage verantwortlich.

Wir haben geprüft, ob

- die Organisation und die Geschäftsführung den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entsprechen und ob eine der Grösse und Komplexität angemessene interne Kontrolle existiert;
- die Vermögensanlage den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entspricht;
- die Alterskonten den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- die Vorkehren zur Sicherstellung der Loyalität in der Vermögensverwaltung getroffen wurden und die Einhaltung der Loyalitätspflichten sowie die Offenlegung der Interessenverbindungen durch das oberste Organ hinreichend kontrolliert wird;
- im Falle einer Unterdeckung die Vorsorgeeinrichtung die erforderlichen Massnahmen zur Wiederherstellung der vollen Deckung eingeleitet hat;
- die vom Gesetz verlangten Angaben und Meldungen an die Aufsichtsbehörde gemacht wurden;
- in den offen gelegten Rechtsgeschäften mit Nahestehenden die Interessen der Vorsorgeeinrichtung gewahrt sind.

Wir bestätigen, dass die diesbezüglichen anwendbaren gesetzlichen, statutarischen und reglementarischen Vorschriften eingehalten sind.

Die Jahresrechnung weist eine Unterdeckung von CHF 110'711'025 und einen Deckungsgrad von 95.91% aus. Die vom Stiftungsrat unter Beizug des Experten für berufliche Vorsorge eigenverantwortlich erarbeiteten Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung, zur Vermögensanlage und zur Information der Destinatäre sind im Anhang der Jahresrechnung dargestellt. Aufgrund von Art. 35a Abs. 2 BVV 2 müssen wir in unserem Bericht festhalten, ob die Anlagen mit der Risikofähigkeit der Vorsorgeeinrichtung in Unterdeckung in Einklang stehen. Gemäss unserer Beurteilung halten wir fest, dass

T+R AG

Sägweg 11
CH-3073 Gümmligen
Tel. + 41 31 950 09 09
Fax + 41 31 950 09 10
info@t-r.ch | www.t-r.ch

Niederlassung Biel
Karl-Neuhaus-Strasse 8
2502 Biel/Bienne
Tel. + 41 32 332 87 70
Fax + 41 32 332 87 72

Niederlassung Kerzers
Gerbeckerstrasse 8
3210 Kerzers
Tel. + 41 31 950 09 89
Fax + 41 31 755 79 27

Niederlassung Murten
Rue de l'Hôpital 25a
3280 Murten-Meyriez
Tel. + 41 26 672 15 13
Fax + 41 31 950 09 10

 Mitglied der Treuhänder-Kammer



- der Stiftungsrat seine Führungsaufgabe in der Auswahl einer der gegebenen Risikofähigkeit angemessenen Anlagestrategie, wie im Anhang der Jahresrechnung erläutert, nachvollziehbar wahrnimmt;
- der Stiftungsrat bei der Durchführung der Vermögensanlage die gesetzlichen Vorschriften beachtet und insbesondere die Risikofähigkeit unter Würdigung der gesamten Aktiven und Passiven nach Massgabe der tatsächlichen finanziellen Lage sowie der Struktur und zu erwartenden Entwicklung des Versichertenbestandes ermittelt hat;
- die Anlagen beim Arbeitgeber den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- die Vermögensanlage unter Berücksichtigung der vorstehenden Ausführungen mit den Vorschriften von Art. 49a und 50 BVV 2 in Einklang steht;
- die Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung vom Stiftungsrat unter Beizug des Experten für berufliche Vorsorge beschlossen, im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen und des Massnahmenkonzeptes umgesetzt sowie die Informationspflichten eingehalten wurden;
- der Stiftungsrat die Wirksamkeit der Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung bisher überwacht hat. Er hat uns zudem bestätigt, dass er die Überwachung fortsetzen und bei veränderter Situation die Massnahmen anpassen wird.

Wir halten fest, dass die Möglichkeit zur Behebung der Unterdeckung und die Risikofähigkeit bezüglich der Vermögensanlage auch von nicht vorhersehbaren Ereignissen abhängen, z.B. Entwicklungen auf den Anlagemärkten und beim Arbeitgeber.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Gümligen, 14. April 2015

T+R AG



Rita Casutt
dipl. Wirtschaftsprüferin
Zugelassene Revisionsexpertin



Vincent Studer
dipl. Wirtschaftsprüfer
Zugelassener Revisionsexperte

Leitender Revisor

T+R AG

Sagweg 11
CH-3073 Gümligen
Tel. + 41 31 950 09 09
Fax + 41 31 950 09 10
info@t-r.ch | www.t-r.ch

Niederlassung Biel
Karl-Neuhaus-Strasse 8
2502 Biel/Bienne
Tel. + 41 32 332 87 70
Fax + 41 32 332 87 72

Niederlassung Kerzers
Gerbeckerstrasse 8
3210 Kerzers
Tel. + 41 31 950 09 89
Fax + 41 31 755 79 27

Niederlassung Murten
Rue de l'Hôpital 25a
3280 Murten-Meyriez
Tel. + 41 26 672 15 13
Fax + 41 31 950 09 10

 Mitglied der Treuhänder-Kammer



Bericht der internen Revisionsstelle

In unserer Eigenschaft als gewählte interne Revisionsstelle haben wir am 31. März und 1. April 2015 in Zusammenarbeit mit der externen BVG-Revisionsstelle T+R AG die folgenden stichprobeweisen Prüfungen für das Geschäftsjahr 2014 durchgeführt:

- Flüssige Mittel
- IT Soft-/Hardware und Mobiliar
- Prüfung eines Teils der Bewertung Immobilien
- Vorbezüge/Rückzahlung Wohneigentum
- Auszahlungen für / Rückzahlung aus Ehescheidungen
- Auszahlungen von Todesfallsummen
- Verwaltungskostenrechnung
- Aufwand und Ertrag der Immobilienrechnung

Wabern, 2. April 2015

Für die interne Revisionsstelle:

Beat Brand, Direktor Finanzen, Domicil Bern AG

Beat Bürgy, Finanzverwalter, Belp

Beatrice Siegenthaler, Finanzverwalterin, Biglen

1 Anhang

1.1 Grundlagen und Organisation

1.1.1 Rechtsform und Zweck

Die Stiftung bezweckt die Durchführung der beruflichen Vorsorge im Rahmen des BVG und seiner Ausführungsbestimmungen für die Arbeitnehmer der der Stiftung angeschlossenen Arbeitgeber und für Angehörige und Hinterlassene, auf welche das BVG anwendbar ist. Sie kann über die gesetzlichen Mindestleistungen hinaus weitergehende Vorsorge betreiben und zudem Unterstützungen in Notlagen wie Krankheit, Unfall oder Arbeitslosigkeit leisten.

Im Hinblick auf die Umwandlung der Gemeinschaftsstiftung in eine Sammelstiftung wurden die Stiftungsurkunde durch Genehmigung der Bernischen BVG- und Stiftungsaufsicht vom 31. Oktober 2013 sowie der Eintrag ins Handelsregister vom 18. Dezember 2013 geändert. Die Umsetzung der Zweckänderung erfolgt allerdings erst auf den 1. Januar 2015.

Mit dem Eintrag ins Handelsregister erfolgte auch die Namensänderung von «previs Personalvorsorgestiftung Service Public» in «Previs Vorsorge». Im Geschäftsbericht 2014 verwenden wir die bisherige Namensgebung. Der neue Name wird erst ab dem 1.1.2015 verwendet.

1.1.2 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die Stiftung ist im BVG-Register des Kantons Bern unter der Nummer 0692 eingetragen.

Alle dem Freizügigkeitsgesetz (FZG) unterstellten Pensionskassen müssen beim Sicherheitsfonds BVG angeschlossen sein. Sie liefern entsprechende Beiträge an den Fonds ab. Der Sicherheitsfonds garantiert den Versicherten ihre Leistungen bis zu einem versicherten Lohn von CHF 126'900, sofern die Vorsorgeeinrichtung zahlungsunfähig ist.

1.1.3 Urkunden und Reglemente

- Stiftungsurkunde vom 31.10.2013, mit Wirkung ab 1.1.2015
- Organisations- und Geschäftsreglement vom 21.6.2012, gültig ab 1.8.2012
- Reglement Leistungsprimat vom 21.6.2012, gültig ab 1.1.2013
- Reglement Beitragsprimat vom 21.6.2012, gültig ab 1.1.2013
- Anlagereglement vom 2.12.2013, gültig ab 1.1.2014
- Reglement über die Weiterverrechnung von Verwaltungskosten vom 17.5.2004, gültig ab 1.1.2005
- Rückstellungsreglement vom 6.12.2011, gültig ab 1.1.2011
- Teilliquidationsreglement vom 31.1.2011, rückwirkend in Kraft per 1.6.2009

1.1.4 Führungsorgane der Previs und Zeichnungsberechtigung

Auf die Delegiertenversammlung 2014 hin trat Alfred Binggeli, Arbeitnehmervertreter, infolge beruflicher Veränderung aus dem Stiftungsrat aus. Im Hinblick auf die Neuorganisation als Sammelstiftung wurde der Sitz nicht wieder besetzt. Im Herbst 2014 kündigte Annelise Vaucher-Sulzmann ihren Rücktritt als Arbeitgebervertreterin auf die Delegiertenversammlung 2015 an. Es erfolgt ebenfalls keine Neubesetzung. Der Stiftungsrat wird bis auf Weiteres aus je vier Arbeitgeber- und Arbeitnehmervvertretungen zusammengesetzt sein.

Zusammensetzung und Funktionen des Stiftungsrates im Jahr 2014

Vorname/ Name	Funktion	Vertretung Arbeitgeber/ Arbeitnehmer	Anschluss	Eintritt Stiftungsrat/ Wiederwahl
Peter Flück	Präsident Vorsitz Complianceausschuss	Arbeitgeber	Brienz Rothorn Bahn	2004/2012
Magdalena Meyer	Vizepräsidentin Mitglied Complianceausschuss	Arbeitgeber	Bildungszentrum Verwaltung & Wirtschaft bwd	2008/2012
Alfred Amrein	Vorsitz Anlageausschuss	Arbeitgeber	Atupri Krankenkasse	2012
Alfred Binggeli		Arbeitnehmer	Alterspflegeheim Region Burgdorf	2012 Austritt 19.6.2014
Martin Horisberger	Mitglied Anlageausschuss	Arbeitgeber	Innova Versicherungen	2007/2012
Urs Obrecht		Arbeitnehmer	Heime dahlia	2013
Stephan Spycher	Mitglied Complianceausschuss	Arbeitnehmer	Gemeinde Vinelz	2009/2013
Jürg Thöni	Mitglied Anlageausschuss	Arbeitnehmer	Spital STS AG	2012
Annelise Vaucher		Arbeitgeber	SASDOVAL, St-Imier	2008/2012
Kurt Zaugg	Mitglied Anlageausschuss	Arbeitnehmer	Einwohnergemeinde Eggiwil	2007/2012

Zusammensetzung der Geschäftsleitung im Jahr 2014

Vorname/Name	Funktion
Stefan Muri	Geschäftsführer
Claudio Zulauf	Stv. Geschäftsführer / Leiter Vorsorge
Stefan Ernst	Mitglied der Geschäftsleitung / Leiter Kunden & Kommunikation
Marco Fumasoli	Mitglied der Geschäftsleitung / Leiter Finanzanlagen
Roger Müller	Mitglied der Geschäftsleitung / Leiter Immobilienanlagen

Zeichnungsberechtigung

Der Präsident und die Vizepräsidentin sowie die Mitglieder der Geschäftsleitung sind je kollektiv zu zweien zeichnungsberechtigt.

Entschädigungen des Stiftungsrates

Gestützt auf Ziffer 2.5 des Organisations- und Geschäftsreglements werden die Entschädigungen an den Stiftungsrat summarisch im Geschäftsbericht publiziert: Der Stiftungsrat inkl. Kommissionen bezog 2014 Fixhonorare im Gesamtbetrag von CHF 110'333 (2013: CHF 115'000) sowie Sitzungsgelder von CHF 29'800 (2013: CHF 30'650).

Entschädigungen der Geschäftsleitung

Im Sinne einer über die Vorschriften hinausgehenden Transparenzpolitik publiziert die Previs auch Zahlen zur Entschädigung der Geschäftsleitung. Die Previs kennt neben den Jahreslöhnen ein Bonus-Malus-System, nach welchem alle Mitarbeitenden inkl. Geschäftsleitung nach einem vorgegebenen Verfahren eine leistungsabhängige zusätzliche Abgeltung erzielen können. Diese Abgeltung wird jeweils nach Ablauf des Kalenderjahres gestützt auf die Leistungsbeurteilung in den Mitarbeiterförderungsgesprächen ermittelt. Sie berücksichtigt neben der Zielerreichung auch die finanzielle Situation der Previs.

Anzahl	Jahreslohnsumme 2014 brutto	Boni 2013, ausbezahlt 2014	Total Summe 2014
5 GL- Mitglieder	CHF 939'900	CHF 47'500	CHF 987'400

Das Verhältnis zwischen dem tiefsten (exkl. Lehrpersonal) und dem höchsten Lohn in der Previs beträgt: 1:3.7.

1.1.5 Experte, Revisionsstelle, Berater, Aufsichtsbehörde

Experte für die berufliche Vorsorge	ABCON AG, Bern, Martin Schnider
Externe Revisionsstelle	T+R AG, Gümligen, Vincent Studer
Interne Revisionsstelle	Beat Brand, Bern, seit 2013 Beat Bürgy, Belp, seit 2007 Beatrice Siegenthaler, Biglen, seit 2007

Gemäss Ziffer 7.1 des Organisations- und Geschäftsreglements werden die externe und die interne Kontrollstelle für eine Amtsdauer von zwei Jahren gewählt. Eine Wiederwahl ist höchstens viermal möglich.

Beratung Vermögensverwaltung

Strategisch	Martin Gafner, Ittigen
Operativ	INVESTAS Beratungs AG, Bern

Aufsichtsbehörde

Bernische BVG- und Stiftungsaufsicht (BBSA)
Belpstrasse 48, Postfach, 3000 Bern 14.

1.1.6 Angeschlossene Arbeitgeber

Nachfolgend die Zu- und Abgänge der angeschlossenen Arbeitgeber sowie der Bestand per 31.12.2014.

Bei den nachfolgenden Angaben sind auch Kunden enthalten, die bereits bei der Previs versichert waren und infolge Fusion oder Reorganisation einen neuen Anschluss bildeten.

Zugänge	Anschlüsse/Versicherte
Politische Gemeinden	0/0
Bürgergemeinden	0/0
Kirchgemeinden	2/3
Spitäler und Kliniken	0/0
Heime	0/0
Übrige Institutionen	6/10

Abgänge	Anschlüsse/Versicherte
Politische Gemeinden	12/170
Bürgergemeinden	0/0
Kirchgemeinden	4/18
Spitäler und Kliniken	2/379
Heime	2/3
Übrige Institutionen	14/495

Diese Tabelle zeigt die Anschlüsse mit aktiven Versicherten per Stichtag.

	31.12.2014	31.12.2013
Total Arbeitgeber	667	693
Politische Gemeinden	268	280
Bürgergemeinden	23	23
Kirchgemeinden	82	84
Spitäler und Kliniken	11	13
Heime	77	79
Übrige Institutionen	206	214

1.2 Aktive Versicherte und Rentner

1.2.1 Aktive Versicherte

	31.12.2014	31.12.2013
Total aktive Versicherte	16'230	17'282
– Männer	4'155	4'471
– Frauen	12'075	12'811

Veränderungen	2014
Aktive Versicherte per 1.1.2014	17'282
Nachträgliche Mutationen Vorjahr	20
Eintritte	3'607
Austritte	–3'988
Pensionierungen	–684
Todesfälle	–7
Aktive Versicherte per 31.12.2014	16'230

	31.12.2014	31.12.2013
Total aktive Versicherte nach Branche	16'230	17'282
Politische Gemeinden	3'530	3'720
Bürgergemeinden	138	142
Kirchgemeinden	619	639
Spitäler und Kliniken	2'582	2'943
Heime	5'560	5'540
Übrige Institutionen	3'801	4'290
Einzelversicherte	0	8

1.2.2 Rentnerinnen und Rentner

	31.12.2014	31.12.2013
Rentenbezüger	5'176	4'825
Altersrenten	3'595	3'226
Invalidenrenten	841	869
Ehegattenrenten	608	594
Waisen-/Kinderrenten	132	136

Veränderungen		2014
Rentenbezüger 1.1.2014		4'825
Nachträgliche Mutationen Vorjahr		80
Neue Rentenbezüger ¹		871
Wegfallende Rentenbezüger ²		-600
Rentenbezüger 31.12.2014		5'176

¹ Pensionierung, Invalidität

² je nach Rentenart: Pensionierung, Invalidität, Tod, Erreichen Schlussalter

1.2.3 Altersstruktur der aktiven Versicherten

	31.12.2014 Jahre	31.12.2013 Jahre
Aktive Versicherte	45.12	45.23
- Männer	46.51	46.78
- Frauen	44.64	44.69

1.3 Art der Umsetzung des Zwecks

1.3.1 Erläuterung der Vorsorgepläne und deren Finanzierung

Die Stiftung führte im Jahr 2014 2 Pläne im Leistungsprimat und 6 Pläne mit über 35 Plankombinationen im Beitragsprimat sowie 2 Kadersparpläne.

1.3.2 Weitere Informationen zu Vorsorgetätigkeit

Anpassung der Renten an die Preisentwicklung

Der Stiftungsrat hat an der Sitzung vom 2. Dezember 2013 beschlossen, auf eine Anpassung der Renten an die Teuerung per 1.1.2014 zu verzichten. Auch für das Jahr 2015 wird auf eine Anpassung der Renten an die Teuerung verzichtet.

1.4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

1.4.1 Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Der vorliegende Abschluss entspricht der Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26.

1.4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze entsprechen den Vorschriften von Art. 47, 48 und 48a BVV2.

Flüssige Mittel, Forderungen, Verbindlichkeiten werden zum Nominalwert bewertet.

Währungen werden zum Kurswert per Stichtag bewertet. Massgebend sind die Kurse, wie sie von der Depotstelle ermittelt werden.

Aktien, Obligationen und Anteile von Kollektivanlagen werden zum Kurswert per Stichtag bewertet. Massgebend sind die Kurse, wie sie von der Depotstelle ermittelt werden.

Direkte Immobilienanlagen werden mittels einer Ertragswertmethode bewertet. Ausgangslage ist der aktuelle in der beurteilten Liegenschaft durchschnittlich angewandte mietrechtlich relevante Hypothekarzinsatz. Folgende Kriterien werden anhand eines festen Schemas benotet und je Liegenschaft beurteilt:

- Lage, Infrastruktur, Ausbaustandard, Grundrisse, baulicher Zustand, Marktqualität der Mietobjekte, Leerstand des Objektes, Mietzinsniveau, Zukunftsperspektiven für die Liegenschaft. Aufgrund der erreichten Punktezahl werden Zuschläge zum Referenzzinssatz festgelegt. Durch Addition von Zinssatz und Zuschlägen wird der Kapitalisierungssatz ermittelt. Die aktuellen Soll-Netto-Mietzinse werden mit diesem Satz kapitalisiert, wodurch sich der Schätzwert der Liegenschaft ergibt. Die Methode wird für jede Liegenschaft individuell angewandt. Jährlich werden zudem 20% des Bestandes durch eine externe Verkehrswertschätzung überprüft.
- Liegenschaften, welche sich in einer Sanierungsphase befinden, werden als Entwicklungsliegenschaften bezeichnet. Die wertvermehrenden Investitionen werden aktiviert, die übrigen Sanierungskosten werden der Betriebsrechnung belastet.

Abgrenzungen und nichttechnische Rückstellungen werden gemäss kaufmännischen Buchhaltungsregeln sowie den Vorschriften von Swiss GAAP FER 26 vorgenommen.

Zum Ausgleich von Wertschwankungen werden auf der Passivseite angemessene Wertschwankungsreserven gebildet. Die notwendigen Wertschwankungsreserven werden im Rahmen von Asset&Liability-Studien periodisch mittels Szenarioanalysen ermittelt. Dabei wird der durch ein Worst-Case-Szenario in der Simulation ermittelte, maximal mögliche Verlust in Form eines pessimistischen Deckungsgrades mit einem Sicherheitsgrad von 97.5% dargestellt.

Die notwendigen Wertschwankungsreserven werden bei einer Überdeckung zusätzlich zu den Berechnungen jährlich aufgrund der tatsächlichen Anlagewerte per 31.12. wie folgt verifiziert:

- Anlagegruppe Obligationen: 5% des Marktwerts, mindestens jedoch die Differenz zwischen Markt- und Nominalwert, plus 5% des Nominalwerts
- Anlagegruppe Aktien, inkl. alternativer Anlagen: 30% des Marktwerts
- Anlagegruppe Immobilien: 5% des Buchwerts der direkten Immobilienanlagen sowie 5% des Marktwerts der indirekten Immobilienanlagen

1.5 Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad

1.5.1 Art der Risikodeckung, Rückversicherungen

Die Previs ist eine teilautonome Vorsorgeeinrichtung und deckt ihre Risiken teilweise selber. Die Previs hat eine kongruente Rückversicherung bei der Lebensversicherungsgesellschaft PKRück für die betriebliche Vorsorge AG für die Risiken Tod und Invalidität abgeschlossen.

Die vertragliche Vereinbarung mit der PKRück AG sieht vor, dass ein allfälliger Überschuss, resultierend aus einer besseren Entwicklung des Schadenverlaufs als für die Prämienberechnung angenommen, in die entsprechende Kundenreserve eingebucht wird. Diese wird nach Ablauf des Vertrags der Previs gutgeschrieben und kommt somit vollumfänglich der Gesamtheit der Versicherten zugute.

1.5.2 Entwicklung und Verzinsung der Sparguthaben im Beitragsprimat

	2014 CHF	2013 CHF
Stand Sparguthaben per 1.1.	1'013'632'881	900'526'881
Zuwachs/Abgang	18'605'036	99'452'928
Verzinsung des Sparkapitals	17'737'182	13'653'072
Stand Sparguthaben per 31.12.	1'049'975'099	1'013'632'881

Die Sparguthaben wurden mit einem Zinssatz von 1.75% (2013: 1.5%) verzinst.

1.5.3 Entwicklung des Deckungskapitals für aktive Versicherte im Leistungsprimat

	2014 CHF	2013 CHF
Stand Deckungskapital per 1.1.	514'758'011	577'017'248
Zuwachs/Abgang	-174'494'856	-62'259'237
Stand Deckungskapital per 31.12.	340'263'155	514'758'011

1.5.4 Summe der Altersguthaben nach BVG

	31.12.2014 CHF	31.12.2013 CHF
Altersguthaben nach BVG (Schattenrechnung)	749'580'841	804'052'362

1.5.5 Entwicklung des Deckungskapitals für Rentner

	2014 CHF	2013 CHF
Stand Deckungskapital per 1.1.	1'068'404'088	1'065'964'032
Anpassung an Neuberechnung per 31.12.	81'946'272	2'440'056
Stand Deckungskapital per 31.12.	1'150'350'360	1'068'404'088

1.5.6 Entwicklung der technischen Rückstellungen

	31.12.2014 CHF	31.12.2013 CHF
Rückstellung für Grundlagenwechsel	29'812'270	23'747'431
Rückstellung Umwandlungssatz	0	0
Rückstellung Senkung technischer Zinssatz	135'000'000	90'000'000
Total technische Rückstellungen	164'812'270	113'747'431

1.5.7 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Das letzte Gutachten wurde per 31.12.2013¹ von der Abcon AG erstellt und zeigt einen Deckungsgrad von 93.42%.

Die Expertenbestätigung lautet wie folgt:

«Wir stellen fest, dass die Previs am Bilanzstichtag nicht ausreichend Sicherheit bietet, die eingegangenen versicherungstechnischen Verpflichtungen erfüllen zu können. Diese Feststellung bezieht sich auf Fortführungsverhältnisse im bisherigen Rahmen und für die in diesem Bericht festgehaltenen Grundlagen. Bei den zur

Anwendung gelangenden Rechnungsgrundlagen handelt es sich um aktuelle und gut geeignete Grundlagen zur Bewertung der Vorsorgeverpflichtungen der Previs. Der technische Zinssatz liegt über dem Referenzzinssatz. Der technische Zinssatz nach Senkung entspricht dem aktuellen Referenzzinssatz und beinhaltet damit keine Marge bezüglich eines voraussichtlich weiter sinkenden Referenzzinssatzes.

Die Previs verfügt im Sinne von Art. 44 BVV2 über eine Unterdeckung. Der Deckungsgrad beträgt 93.42% unter Anwendung eines technischen Zinssatzes von 4.0%. Dabei enthält der Deckungsgrad von 93.42% eine zu 86% geäußnete Rückstellung zur Senkung des technischen Zinssatzes auf 3.0%.

Wir bestätigen, dass die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung am 31.12.2013 den gesetzlichen Vorschriften entsprechen.»

¹ Das definitive, ausformulierte Gutachten für das Jahr 2014 wird durch den Experten für die berufliche Vorsorge erst nach Vorliegen des Revisionsstellenberichts erstellt. Dies erfolgt erst nach der Publikation des Geschäftsberichts. Die notwendigen Vorsorgekapitalien sowie die technischen Rückstellungen wurden jedoch vom Experten mittels versicherungstechnischer Bilanz per 31.12.2014 neu berechnet.

1.5.8 Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

Die reglementarischen Grundlagen wie auch die Berechnungen zur versicherungstechnischen Bilanz basieren auf den technischen Grundlagen gemäss BVG 2010. Es handelt sich dabei um Grundlagen, die als gut geeignete Basis für versicherungstechnische Berechnungen in autonomen Vorsorgeeinrichtungen gelten und daher dort auch häufig zur Anwendung gelangen.

Verheiraturwahrscheinlichkeiten, Alter des Ehegatten, Anzahl Kinder, Alter der Kinder werden nach der kollektiven Methode berücksichtigt. Anstatt die individuelle Familiensituation im Detail zu erfassen, wird für jeden Versicherten mit den Erfahrungszahlen der technischen Grundlagen BVG 2010 gerechnet.

Der technische Zinssatz ist ein zentraler Parameter für die Feststellung der versicherungstechnischen Verpflichtungen, der im Zusammenhang mit den Annahmen über die langfristigen Kapitalerträge zu wählen ist. Der technische Zinssatz wurde wie im Vorjahr auf 4.0% festgesetzt.

Der Stiftungsrat hat bereits früher beschlossen, den technischen Zinssatz aufgrund der prognostizierten Entwicklung des Referenzwerts mittels einer Vorfinanzierung (Bildung von Rückstellungen) per 1.1.2015 auf 3.0% zu senken. Aufgrund der erneuten Verschärfung der Tiefzinssituation beschloss der Stiftungsrat, eine weitere Senkung des technischen Zinssatzes ins Auge zu fassen und dafür bereits 2014 mit der Bildung von Rückstellungen zu beginnen.

1.5.8.1 Versicherungstechnische Rückstellungen

Grundsätze

Die Previs bildet für versicherungstechnische Risiken, die Schwankungen unterliegen, sowie für Leistungsversprechen, die nicht oder nicht ausreichend durch reglementarische Beiträge finanziert sind, versicherungstechnische Rückstellungen.

Bei den versicherungstechnischen Rückstellungen handelt es sich um Verstärkungen, die bei der Berechnung des Deckungsgrades nach Art. 44 BVV2 in gleicher Weise zu berücksichtigen sind wie die Vorsorgekapitalien der aktiven Versicherten und der Rentenbezüger.

Rückstellung für Grundlagenwechsel

Diese Rückstellung wird gebildet, um die finanziellen Auswirkungen der seit der Veröffentlichung der technischen Grundlagen angenommenen Zunahme der Lebenserwartung Rechnung zu tragen.

Der Sollbetrag der Rückstellung entspricht 0.5% des Barwerts der erworbenen Leistungen der aktiven Versicherten im Leistungsprimat und des Rentendeckungskapitals, multipliziert mit der Differenz zwischen dem Berechnungsjahr und dem Jahr, in dem die von der Vorsorgeeinrichtung verwendeten Rechnungsgrundlagen veröffentlicht wurden.

Rückstellung für Schwankungen im Risikoverlauf bei den aktiven Versicherten

Die Todesfall- und Invaliditätsrisiken unterliegen in der Regel kurzfristigen Schwankungen. Eine unvorhergesehene Häufung von Schadenfällen kann die Vorsorgeeinrichtung finanziell erheblich belasten. Zur Absicherung solcher Schwankungen der aktiven Versicherten wird eine entsprechende Rückstellung in Form eines Risikoschwankungsfonds gebildet, welcher nach der kollektiven Methode von Panjer jährlich durch den Experten für berufliche Vorsorge berechnet wird. Der Risikoschwankungsfonds wird für einen Sicherheitsgrad von 99.9% festgesetzt.

Die Previs ist für diese Risiken rückversichert. Aus diesem Grund werden derzeit keine Rückstellungen für dieses Risiko mehr gebildet.

Rückstellung Umwandlungssatz

Eine Rückstellung Umwandlungssatz wird gebildet, wenn aufgrund der angewendeten Umwandlungssätze im Beitragsprimat Pensionierungsverluste entstehen.

Die Rückstellung wird für alle aktiven Versicherten im Beitragsprimat ab Alter 55 berechnet. Sie entspricht der mit dem technischen Zinssatz diskontierten Differenz zwischen dem voraussichtlichen Altersguthaben im Rücktrittsalter und dem für die umgewandelte Rente berechneten versicherungstechnisch notwendigen

Deckungskapital im selben Zeitpunkt. Sie wird jährlich erfolgswirksam auf diesen Stand angepasst. Die Rückstellung Umwandlungssatz wird jährlich durch den Experten berechnet. Sie entfällt, sobald eine Senkung des Umwandlungssatzes auf den technisch korrekten Wert abgeschlossen ist bzw. sofern der angewendete Umwandlungssatz versicherungstechnisch korrekt ist.

Der Umwandlungssatz der Previs wurde per 1.1.2013 auf 6.0% festgesetzt. Dadurch entstehen bei Pensionierungen keine Verluste und somit kann bis auf Weiteres auf eine Bildung dieser Rückstellung verzichtet werden.

Rückstellung für Senkung des technischen Zinssatzes

Der Stiftungsrat hat eine Senkung des technischen Zinssatzes beschlossen, ohne dass die Vorsorgeeinrichtung über die dazu notwendigen Mittel verfügt. Dazu wird vorerst eine Rückstellung zur Senkung des technischen Zinssatzes aufgebaut. Die Zinssatzsenkung erfolgt mit Erreichen der Zielgrösse der Rückstellung. Der Stiftungsrat legt die Dauer zur Erreichung der Zielgrösse fest und stellt die notwendige Finanzierung sicher.

Der Experte für berufliche Vorsorge ermittelt jährlich die Differenz der Vorsorgeverpflichtungen, berechnet mit dem aktuellen und dem angestrebten technischen Zinssatz, und stellt den noch fehlenden Betrag bis zur Erreichung der Zielgrösse fest.

Den strategischen Überlegungen des Stiftungsrates folgend, den technischen Zinssatz weiter zu senken, wurde aufgrund des guten Anlageergebnisses die Rückstellung für die Senkung des technischen Zinssatzes im Berichtsjahr mit 45 Mio. CHF geäufnet (Vorjahr 45 Mio. CHF). Damit hat die Rückstellung per Ende 2014 einerseits die notwendige Höhe erreicht, um den technischen Zinssatz ohne massgebende Beeinflussung des Deckungsgrads per 1.1.2015 auf 3.0% zu senken. Andererseits wurde eine weitere Rückstellung mit einer Ersteinlage versehen, um eine weitere Senkung in den kommenden Jahren ins Auge zu fassen.

1.5.9 Änderung von technischen Grundlagen und Annahmen

Es erfolgten keine Änderungen.

1.5.10 Deckungsgrad nach Art 44 BVV2

	31.12.2014 CHF	31.12.2013 CHF
Deckungskapital aktive Versicherte Leistungsprimat	340'263'155	514'758'011
Altersguthaben aktive Versicherte Beitragsprimat	1'049'975'099	1'013'632'881
Deckungskapital Rentenbezüger Leistungsprimat	449'765'066	408'418'629
Deckungskapital Rentenbezüger Beitragsprimat	700'585'294	659'985'459
Total Deckungskapitalien und Altersguthaben	2'540'588'614	2'596'794'980
Rückstellung für Grundlagenwechsel	29'812'270	23'747'431
Rückstellung Umwandlungssatz	0	0
Rückstellung Senkung technischer Zinssatz	135'000'000	90'000'000
Total technische Rückstellungen	164'812'270	113'747'431
Erforderliche Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	2'705'400'884	2'710'542'411
Wertschwankungsreserven	0	0
Freie Stiftungsmittel	0	0
Unterdeckung	-110'711'025	-178'275'599
Zur Deckung der reglementarischen Verpflichtungen verfügbar	2'594'689'859	2'532'266'812
Deckungsgrad konsolidiert (verfügbare Mittel in % der erforderlichen Mittel)	95.91%	93.42%

Der Deckungsgrad von 95.9% im Sinne von Art. 44 BVV2 gibt Auskunft, dass eine Deckungslücke besteht. Diese Deckungslücke ist einerseits in früheren Jahren durch Buchverluste an den Börsen aufgrund der Finanzmarkt- und Schuldenkrise entstanden. Andererseits hat die 2011 erfolgte Umstellung auf die neuen versicherungstechnischen Grundlagen (BVG 2010) wegen der darin enthaltenen weiter gestiegenen Lebenserwartung zu einem Rückgang des Deckungsgrades geführt. Bereits angesichts der Entwicklung im Jahr 2010 hat der Stiftungsrat eine weitere, umfassende Massnahmenplanung an die Hand genommen, deren Ergebnisse mit den Beschlüssen 2011 konkretisiert wurden: Auf das Jahr 2012 wurde der Umwandlungssatz auf 7.0% gesenkt und seit 2013 beträgt er noch 6.0%. Dank der erfreulichen Entwicklung an den Kapitalmärkten beschloss der Stiftungsrat im Rahmen des Abschlusses 2013, eine Senkung des technischen Zinses per 1.1.2015 auf 3.0% umzusetzen. Weiter beschloss er, unmittelbar ab 2015 die weitere Senkung des technischen Zinses ins Auge zu fassen. Die entsprechenden strategischen Beschlüsse folgen im Jahr 2015. Das Leistungsprimat wird per 31.12.2014

abgeschafft. Zudem wurde wie bereits im Vorjahr die Verzinsung des Beitragsprimats auch für 2015 auf das gesetzliche Minimum von 1.75% (2014: 1.75%) festgesetzt.

1.6 Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

1.6.1 Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement

1.6.1.1 Anlagereglement

Das Anlagereglement der Previs regelt die Aufteilung von Verantwortung, Kompetenzen und Controllingaufgaben auf den Stiftungsrat, den Anlageausschuss und die Geschäftsleitung.

Die Vermögensanlage ist in verschiedene Phasen mit unterschiedlichen Kompetenzzuweisungen aufgeteilt. Grob dargestellt ergibt sich folgendes Bild:

Bereich	Stiftungsrat	Anlageausschuss	Portfoliomanagement
Strategische Allokation	Entscheid	Beratung	
Taktische Allokation	Information	Entscheid	Umsetzung
Titelauswahl		Information	Entscheid
Tagesgeschäft		Information	Entscheid
Reporting	Information	Information	Konsolidierung

In den externen Mandaten ist unter Portfoliomanagement der zuständige Portfoliomanager der jeweiligen Bank zu verstehen, bei den internen Mandaten sind damit der Leiter Finanzanlagen für die Wertschriften und der Leiter Immobilien für die direkten Immobilien gemeint.

Die weiteren beteiligten Stellen

Strategische Beratung	Martin Gafner, Ittigen
Operative Beratung	INVESTAS Beratungs AG, Bern
Global Custodian	UBS AG, Zürich

1.6.1.2 Vermögensverwaltungsmandate

Liquidität	Previs intern
Obligationen Inland	Previs intern
Obligationen Ausland	Credit Suisse Asset Management (bis Ende Mai 2014), Previs intern
Wandelobligationen global	Previs intern
Aktien Schweiz	Previs intern
Aktien Ausland	Previs intern
Aktien Emerging Markets	Previs intern
Alternative Strategien / Rohstoffe / Infrastruktur	Previs intern
Indirekte Immobilien Schweiz	Previs intern
Indirekte Immobilien Ausland	Previs intern
Direkte Immobilien Schweiz	Previs intern

Ab 1. Oktober 2014 werden die Obligationen Inland, Obligationen Ausland, Aktien Schweiz und Aktien Ausland mit Bewilligung der Finanzmarktaufsicht in Einlegerfonds mit Rückdelegation der Vermögensverwaltung an das Portfoliomanagement der Previs geführt. Alle weiteren Anlagekategorien werden nach dem gleichen Prinzip in sogenannten Managed Accounts durch das Portfoliomanagement der Previs verwaltet.

1.6.2 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserven

Der Stiftungsrat hat die Zielgrösse der Wertschwankungsreserven auf 13.2% festgelegt. Das dabei angewendete Verfahren entspricht den unter Ziffer 1.4.2 dargestellten Bewertungsgrundsätzen.

	31.12.2014 CHF	31.12.2013 CHF
Stand Wertschwankungsreserven 1.1.	0	0
Wertschwankungsreserve gemäss Bilanz	0	0
Erforderliche Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	2'705'400'884	2'710'542'411
Zielgrösse der Wertschwankungsreserven	357'112'917	357'791'598
in % des erforderlichen Deckungskapitals	13.2%	13.2%
Wertschwankungsreserve gemäss Bilanz	0	0
in % des erforderlichen Deckungskapitals	0.0%	0.0%
Fehlende Wertschwankungsreserven	-357'112'917	-357'791'598
Unterdeckung	-110'711'025	-178'275'599
Total	-467'823'942	-536'067'197

1.6.3 Darstellung der Vermögensanlagen nach Anlagekategorien

1.6.3.1 Darstellung nach Gliederung der Buchhaltung

Investitionen nach Gliederung Buchhaltung	31.12.2014 CHF	31.12.2013 CHF
Liquidität in Mandaten	198'827'062	172'112'197
Obligationen und ähnliche Titel	725'285'124	741'793'496
Aktien und ähnliche Titel	850'395'588	797'331'429
Alternative Anlagen	178'942'325	144'060'143
Indirekte Immobilienanlagen	154'276'416	116'418'733
Direkte Immobilienanlagen	587'700'390	546'291'459
Total Investitionen	2'695'426'904	2'518'007'457

Details zu den direkten Immobilienanlagen	31.12.2014 CHF	31.12.2013 CHF
Wohnliegenschaften	440'497'774	433'610'921
Miteigentumsanteile Geschäftliegenschaften	33'247'200	30'967'000
Neubauprojekte und Entwicklungliegenschaften	113'955'416	81'713'538
Total direkte Immobilienanlagen	587'700'390	546'291'459

Betriebskapital und Übriges	31.12.2014 CHF	31.12.2013 CHF
Liquidität Betrieb	39'982'245	34'331'900
Forderungen gegenüber Arbeitgebern	5'027'876	4'676'718
Verschiedene Forderungen	4'399'920	8'532'924
Aktiven aus Versicherungsverträgen	1'200'000	1'200'000
Mobilien und Geräte	999'731	642'500
Aktive Rechnungsabgrenzung	218'443	6'326'185
Total Betriebskapital und Übriges	51'828'215	55'710'227

Zusammenfassung Gesamtvermögen	31.12.2014 CHF	31.12.2013 CHF
Total Investitionen	2'695'426'904	2'518'007'457
Total Betriebskapital und Übriges	51'828'215	55'710'227
Total Gesamtvermögen (Bilanzsumme)	2'747'255'119	2'573'717'684

Die Position Forderungen gegenüber Arbeitgebern enthält die per 31.12.2014 noch ausstehenden Beiträge aus dem Jahr 2014. Diese wurden im 1. Quartal 2015 bezahlt.

1.6.3.2 Darstellung gemäss Anlagestrategie

Die Allokation per 31. Dezember 2014 wurde basierend auf den im Reporting der UBS ausgewiesenen Kurswerten ermittelt. Diese Werte weichen in Folge zeitlicher Verschiebungen geringfügig von den in der Bilanz verwendeten Kurswerten ab.

Dem Wert per Ende 2014 steht die vom Stiftungsrat beschlossene Anlagestrategie (Normquote) gegenüber:

Anlagekategorie	Normquote	Allokation 31.12.2014	Bandbreiten
Liquidität	1.00%	7.35%	0–15%
Obligationen Inland	8.00%	7.21%	5–15%
Obligationen Ausland	18.00%	15.59%	10–25%
Wandelobligationen global	2.00%	4.02%	0–6%
Aktien Schweiz	7.00%	7.58%	4–11%
Aktien Ausland entwickelt	18.00%	19.12%	15–29%
Aktien Emerging Markets	4.00%	4.74%	
Alternative Anlagen	7.00%	6.63%	0–9%
Indirekte Immobilien Schweiz	4.00%	1.67%	0–10%
Indirekte Immobilien Ausland	3.00%	4.16%	0–5%
Direkte Immobilien Schweiz	28.00%	21.92%	22–34%

Während des Berichtsjahres nahm die Liquidität auf hohem Niveau noch leicht zu. Durchschnittlich betrug die Liquiditätsquote rund 8.5%. Nach wie vor war aus den im Jahr 2013 erfolgten Verkäufen von direkten Immobilien ein Liquiditätsüberhang vorhanden. Die Obligationenkategorien waren über das Jahr hinweg mehrheitlich unter der strategischen Vorgabe, da die Wiederanlagemöglichkeiten aufgrund des Tiefzinsumfeldes sehr dürftig waren. Die Previs wollte unter keinen Umständen zu viele Risiken innerhalb der Obligationenquoten aufbauen. Aus diesem Grund halten wir die Laufzeiten nach wie vor eher kurz. Die Aktienquoten waren oftmals übergewichtet, vor allem ausserhalb der Schweiz. Damit die Risiken jedoch nicht zu hoch ausfielen, wurden vor allem im 2. Semester 2014 schweizerische und amerikanische Aktien zu einem wesentlichen Teil abgesichert. Die Schweizer Immobilienkategorien waren während des Jahres beide deutlich untergewichtet. Bei den indirekten Immobilien Schweiz fehlten die richtigen Alternativen und bei den direkten Immobilien wird das Untergewicht durch Neubauprojekte in Zukunft kompensiert. Dies dauert jedoch seine Zeit. Die indirekten Immobilien Ausland wurden deutlich ausgebaut, wobei der Schwerpunkt auf Anlagestiftungen gesetzt wurde.

Die Previs hält per 31.12.2014 eine Beteiligung als Aktionärin bei der PKRück im Gegenwert von 17.8 Mio. CHF. Die Previs ist mit dem Geschäftsführer im Verwaltungsrat vertreten.

1.6.4 Gesetzliche Begrenzungen nach BVV2

1.6.4.1 55 BVV2

Gemäss Artikel 55 der Verordnung über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVV2) gelten für die einzelnen Anlagen Begrenzungen. Dabei wurden bereits die mit Wirkung auf das Rechnungsjahr 2015 angepassten Richtlinien (v.a. Abgrenzung zwischen klassischen Anleihen und komplexen Produkten) umgesetzt.

Grundpfandtitel		
Maximaler Anteil	50.00%	
Effektiver Anteil	1.12%	
Aktien		
Maximaler Anteil	50.00%	
Effektiver Anteil	31.20%	
Immobilien		
Maximaler Anteil	30.00%	
Effektiver Anteil	26.88%	
Alternative Anlagen		
Maximaler Anteil	15.00%	
Effektiver Anteil	7.28%	
Fremdwährungen ungesichert		
Maximaler Anteil	30.00%	
Effektiver Anteil	25.24%	
		Immobilien Schweiz
		Maximaler Anteil 30.00%
		Effektiver Anteil 22.82%
		Immobilien Ausland
		Maximaler Anteil 10.00%
		Effektiver Anteil 4.06%

Per Stichtag 30. September 2014 wurde die BVV2-Limite der zulässigen Fremdwährungen von 30% für eine Nacht knapp verletzt. Zu diesem Zeitpunkt wurden nämlich Vermögenswerte in unsere neuen Einanlegerfonds überführt. Durch diesen Wechsel mussten per 30. September 2014 einzelne Devisenabsicherungsgeschäfte aufgelöst und per 1. Oktober 2014 erneut abgeschlossen werden. Ansonsten wurden die gesetzlichen Limiten jederzeit eingehalten.

Im Rahmen der 2012 durchgeführten Asset&Liability-Studie wurde in der justierten Anlagestrategie die strategische Quote der direkten Immobilien von 25% auf 28%

erhöht. Ein entsprechender Passus im Anlagereglement begründet eine allfällige Überschreitung der BVV2-Limite von 30% (direkte und indirekte Immobilien).

1.6.5 Laufende (offene) derivative Finanzinstrumente und Kapitalzusagen

1.6.5.1 Laufende (offene) derivative Finanzinstrumente

	Exposure + 31.12.2014 CHF	Exposure – 31.12.2014 CHF	Marktwert 31.12.2014 CHF	Kontraktvolumen 31.12.2014 CHF
Optionen	0	0	0	0
Futures	0	0	0	0
Währungsinstrumente		-1'912'098	-1'912'098	185'343'848
Strukturierte Produkte	109'989'573	0	109'989'573	109'989'573
Gesamttotal	109'989'573	-1'912'098	108'077'475	295'333'421

Bei den dargestellten Währungsinstrumenten handelt es sich ausschliesslich um Absicherungsgeschäfte. Bei Verkäufen auf Termin sind die eventuell zur Lieferung gelangenden Währungsbeträge in vollem Umfang vorhanden (keine Leerverkäufe). Die per 31. Dezember 2014 bestehenden Margenanforderungen sind bei unserem Global Custodian durch vorhandene interne Limiten gedeckt.

Unter den strukturierten Produkten befinden sich Barrier Reverse Convertibles, Trackerzertifikate, (teil)kapitalgeschützte Zertifikate sowie Zinsprodukte mit variablen Coupons.

1.6.5.2 Laufende (offene) Kapitalzusagen

Per Stichtag sind folgende Kapitalzusagen offen:

Emittent	Kapitalzusage Total	Kapitalzusage abgerufen	Kapitalzusage offen	Kapitalzusage offen in CHF
D&S Asia Green Property Fund II	HKD 130'000'000	HKD 50'324'220	HKD 79'675'780	10'208'858
Sarasin Sustainabel European Cities	€ 15'000'000	€ 6'311'584.55	€ 8'688'415.45	10'446'690
AFIAA Anlagestiftung Immobilien Ausland	CHF 25'000'000	CHF 13'750'000	CHF 11'250'000	11'250'000
Total				31'905'548

Hinweis: Die dargestellten offenen Kapitalzusagen wurden mit dem Jahresschlusskurs berechnet.

1.6.6 Marktwert und Vertragspartner der Wertpapiere unter Securities Lending

Das Anlagereglement der Previs lässt grundsätzlich keine Ausleihe von Wertschriften zu. Es ist allerdings möglich, dass innerhalb von gezeichneten Anteilen an Fonds und Anlagestiftungen Securities Lending durch das Portfoliomanagement des Anbieters erfolgen kann.

1.6.7 Erläuterung des Netto-Ergebnisses aus der Vermögensanlage

1.6.7.1 Rendite

	Gesamtvermögen inkl. Immobilien	Finanzanlagen	Direkte Immobilienanlagen
Ø 10 Jahre	3.63%	3.50%	4.12%
2014	6.61%	7.23%	4.34%
2013	6.56%	6.82%	4.34%
2012	6.58%	7.58%	5.62%
2011	-1.62%	-3.29%	3.85%
2010	2.56%	2.09%	3.19%
2009	8.36%	10.26%	3.82%
2008	9.32%	14.44%	3.77%
2007	2.27%	1.72%	4.67%
2006	5.89%	6.63%	3.83%
2005	9.91%	13.33%	4.14%

1.6.7.2 Netto-Ergebnis aus Finanzanlagen

	2014 CHF	2013 CHF	Anhang
Ertrag auf Bankkonten und Geldmarktanlagen	90'705	394'704	
Zins auf Finanzierungen Liegenschaften	29'406	40'624	
Zinsen auf Obligationen	7'050'972	9'959'162	
Ausschüttungen Alternative Anlagen	2'568'170	3'092'521	
Dividenden auf Aktien	2'706'287	2'857'647	
Ausschüttungen Fonds und Anlagestiftungen	5'658'418	5'563'586	
Realisierte Titelnkursgewinne(+) -verluste (-)	79'046'727	7'971'703	
Unrealisierte Titelnkursgewinne (+) -verluste (-)	36'701'218	108'224'699	
Realisierte Währungskursgewinne (+) -verluste (-)	15'870'707	363'466	
Unrealisierte Währungskursgewinne (+) -verluste (-)	0	-8'481'785	
Rabattierungen	607'820	928'305	
Vermögensverwaltungskosten inkl. implizite Kosten	-9'305'524	-7'827'657	1.6.7.4
Zinsen auf Freizügigkeitsleistungen	-234'756	-271'222	
Zinsen Arbeitgeberbeitragsreserven	-85'626	-53'633	
Nettoergebnis aus Finanzanlagen	140'704'524	122'762'121	

1.6.7.3 Netto-Ergebnis aus Direkten Immobilienanlagen

	2014 CHF	2013 CHF	Anhang
Netto-Mietzinseinnahmen (IST)	27'991'019	30'106'277	
Ertrag Miteigentum	1'510'621	1'614'650	
Übrige Erträge und Ertragsminderungen	-21'641	213'775	
Inkonvenienzschädigungen	47'007	-9'912	
Debitorenverluste/Delkredere	-173'526	-45'986	
Ertrag Wärmeverbund	45'952	240'755	
Diverser Ertrag	58'051	27'674	
PC-/Bank-Zinsertrag	875	1'244	
Nettoertrag	29'479'999	31'934'702	
Unterhalts- und Betriebskosten Liegenschaften	-8'535'853	-10'398'022	
Instandhaltung	-3'752'857	-3'619'670	
Mieteranteil Instandhaltung	92'315	48'939	
Aufwand Wärmeverbund	-75'728	-108'701	
Betriebskosten Liegenschaften	-841'289	-622'253	
Hauswartssaläre und Spesen	-72'958	-76'621	
Versicherungsprämien	-309'803	-348'225	
Schadenaufwand Versicherungen	-37'987	-38'285	
Schadendeckung Versicherungen	33'034	10'414	
Baurechtszinsen	-65'017	-19'767	
Liegenschaftssteuern	-457'260	-517'258	
Rechts- und Gerichtskosten	-69'039	-12'945	
Diverser und ausserordentlicher Aufwand	-45'944	-6'504	
Grundstückgewinnsteuer	-128'820	-1'108'278	
Vermögensverwaltungskosten	-2'804'498	-3'978'870	1.6.7.4
Betriebsgewinn	20'944'147	21'536'680	
Instandsetzung	-865'407	-1'955'531	
Netto-Cashflow Liegenschaften	20'078'740	19'581'149	
Unrealisierte/realisierte Gewinne/Verluste	3'240'382	13'055'157	
Realisierte Gewinne/Verluste aus Verkäufen	267'500	10'992'000	
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus Neubewertung	2'972'882	2'063'157	
Nettoergebnis Immobilienanlagen	23'319'122	32'636'306	

1.6.7.4 Vermögensverwaltungskosten

Die nachfolgend aufgeführten Vermögensverwaltungskosten wurden wie in den Jahren zuvor intensiv bewirtschaftet. Dabei liegt der Fokus bei den Finanzanlagen und bei den Immobilienanlagen vor allem auf der Kostenoptimierung.

	2014 CHF	2013 CHF
Total Expense Ratio Finanzanlagen	-8'760'930	-7'043'148
Explizite Kosten Finanzanlagen	-963'708	-940'525
Implizite Kosten Finanzanlagen	-7'797'222	-6'102'623
Transaktions- und Steuerkosten Finanzanlagen	-337'623	-485'873
Handelskommissionen	-119'828	-213'659
Steuern	-217'795	-272'214
Zusatzkosten Finanzanlagen	-206'972	-298'636
Total Kosten Vermögensverwaltung Finanzanlagen brutto	-9'305'525	-7'827'657
in % des Marktwerts der Finanzanlagen	0.44%	0.40%
abzüglich Rabattierungen	607'820	928'305
Total Kosten Vermögensverwaltung Finanzanlagen netto	-8'697'705	-6'899'352
in % des Marktwerts der Finanzanlagen	0.41%	0.35%
Total Expense Ratio direkte Immobilienanlagen	-2'725'082	-2'892'562
Interne Verwaltungskosten	-2'846'424	-3'058'214
Verwaltungskostenhonorare an Dritte	-18'544	-21'126
Einnahmen Verwaltungskostenhonorare HNK	179'782	234'298
Internes Portfoliomanagement	-3'244	-12'404
Schätzungen	-36'652	-35'115
Transaktionskosten Immobilienanlagen	-79'412	-1'086'308
Nicht aktivierbare Transaktionskosten	-67'023	-1'073'215
Spesen	-12'389	-13'093
Total Kosten Vermögensverwaltung Immobilien	-2'804'494	-3'978'870
in % des Marktwerts der direkten Immobilienanlagen	0.48%	0.73%
Total Vermögensverwaltungskosten brutto	-12'110'019	-11'806'527
Vermögensverwaltungskosten brutto in % des Gesamtanlagevermögens	0.45%	0.46%
Vermögensverwaltungskosten netto in % des Gesamtanlagevermögens	0.42%	0.42%

Die Previs hat mit verschiedenen Anlagestiftungen und Anbietern von Fonds Vereinbarungen über Rabattierungen abgeschlossen. Für das Jahr 2014 hat die Previs CHF 607'820 (2013: CHF 928'305) an Rabattierungen gutgeschrieben erhalten.

Im Weiteren haben wir mit unserem Global Custodian ein sogenanntes Fund Master Agreement abgeschlossen. Dieses beinhaltet unter anderem die Segregierung sämtlicher von uns gehaltenen Anlagefonds. Mit dieser Vereinbarung kann ausgeschlossen werden, dass unser Global Custodian im Rahmen der Geschäftsbeziehung mit der Previs Zuwendungen in Form von Rabattierungen im Sinne des BGE 132 III 460 erhalten hat.

Gemäss Vorgaben erfolgt der Ausweis sogenannter in Bezug auf die Vermögensverwaltungskosten «intransparenter Anlagen» detailliert. Nachfolgend werden zwei Kategorien solcher Produkte dargestellt, die die Previs in ihren Depots hält: Zusammengefasst als Produktgruppen werden Produkte, deren Initialaufwand (beim Kauf und allenfalls beim Verkauf) intransparent sein kann. Detailliert aufgelistet mit Nennung des Emittenten werden Produkte, die auch während ihrer Laufzeit keine Transparenz bei den Kosten ausweisen. Die Darstellungen basieren auf den Daten, die der Global Custodian der Previs liefert.

Produktgruppe	Art der Intransparenz	Anzahl Produkte	Marktwert 31.12.2014
Floating Rate Notes	intransparente Initialkosten	17 Produkte	68'710'140
Strukturierte Produkte	intransparente Initialkosten	14 Produkte	41'279'433

Emittent	ISIN	Name	Produktart	Anteile/Nominal	Marktwert 31.12.2014
Diener&Syz	LU0890544603	D&S Asia Green Property Fund	Fund	5'032'422	6'448'179
GAM	VGG372144292	GAM Multi Arbitrage	Hedge Fund	5'886	203'020
InvestInvent	LU0470378323	Invest Sicav New Energy Fund	Fund	20'000	2'447'537
LGT	LI242851348	LGT Premium Strategy GIM	Strategie	21'427	23'333'114
Total					32'431'850

	2014 CHF	2013 CHF
Total kostentransparente Anlagen	2'670'145'782	2'526'525'689
Total intransparente Kollektivanlagen	32'431'850	47'191'995
Gesamtanlagevermögen	2'702'577'632	2'573'717'684
Kostentransparenzquote	98.80%	98.17%

Dabei bezieht sich das Gesamtanlagevermögen nur auf das aktiv bewirtschaftete Gesamtanlagevermögen.

Der Stiftungsrat hat beschlossen, bis auf Weiteres in den intransparenten Anlagen gemäss vorstehender Liste investiert zu bleiben.

1.6.7.5 Ausübung Stimmrechte

Die Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV), besser bekannt als «Minder-Initiative», verpflichtet die Pensionskassen, ihre Stimmrechte als Aktionärin von Schweizer Unternehmen aktiv und im Sinne der Destinatäre wahrzunehmen. Unten stehende Übersicht zeigt das Stimmrechtsverhalten der Previs während des Jahres detailliert auf:

Unternehmen	Unk.	Anzahl Aktien per 1.1.2014	Anzahl Aktien per Zeitpunkt GV	Datum GV	Zustimmung Traktanden-Nummern	Enthaltung Traktanden-Nummern	Ablehnung Traktanden-Nummern	Bemerkungen
ABB N	SMI	293'999	279'421	25.04.14	Alle	–	–	–
ACTELION N	SMI	11'862	11'323	08.05.14	1, 2, 5, 6, 1, 6, 2, 7–10	–	3, 4, 6, 1, 6, 3	Ablehnung ungenügender Entschädigungsbericht und als Konsequenz daraus keine Entlastung VR/GL und Abwahl Vergütungsausschuss. Abwahl J.-P. Ciozel aus VR, da er exekutiv tätig ist.
ADECO N	SMI	14'488	23'639	15.04.14	1, 1, 2, 1–6	–	1, 2	Zu hohe Entschädigungen.
AMS AG	SMIM	2'339	2'623	22.05.14	1–8, 10, 13	–	9, 11	Ablehnung Erhöhung Grundkapital für Aktienoptionen und Aktienoptionsprogramm (PRSP).
ARYZTA N	SMIM	17'743	16'359	02.12.14	1, 1, 2, 1–4, 5, 1, 2–5, 1, 10, 5, 3, 5, 4	–	1, 2, 5, 1, 1, 5, 2, 1–5, 2, 3	Ablehnung Entschädigungsbericht. Nichtwiederwahl des Vergütungsausschusses. Altershalber Abwahl des VRP.
BALOISE-HLDG N	SMIM	9'663	9'039	24.04.14	Alle	–	–	Ärterkumulation der VR Keiler-Süter und Kummer im Auge behalten.
BARRY CALLEBAUT	SMIM	474	405	18.12.14	3, 1, 3, 3–7, 1, 7, 2, 7, 3, 7, 4, 7, 5	–	3, 2, 7, 1, 7, 3	Ablehnung Konsultativabstimmung Saläre. Nichtwiederwahl W.A. Jacobs, J.B. Steinhilber, Nichtwahl in Vergütungsausschuss von J.L. Donald, F. Aguirre, N. Jacobs.
CLARIANT N	SMIM	106'839	60'006	24.03.14	1, 1, 2–4, 2, 4, 3, 3–6, 1	–	1, 2, 4, 3, 1, 4, 3, 2, 6, 2	Ablehnung Konsultativabst. Vergütungsbericht, Auswechslung Teile des Vergütungsausschusses, Ablehnung Vergütung der GL-Mitglieder.
CREDIT SUISSE N	SMI	161'039	153'270	09.05.14	1, 3–6, 2, 2, 6, 2, 4, 6, 4, 6, 5	–	1, 2, 6, 2, 3, 6, 3	Ablehnung Konsultativabstimmung Vergütungsbericht 2013. Ablehnung Wahl von J. Lanier in den Vergütungsausschuss. Abwahl der Revisionsstelle nach 20 Jahren.
DKSH HOLDING AG	SMIM	5'883	5'648	15.04.14	1–4, 2, 4, 4	–	4, 3, 4, 5	Salärstruktur zu hoch und keine konsultative Abstimmung über Vergütungen möglich; Abwahl Vergütungsausschuss. Keine näheren Angaben zum unabh. Stimmrechtsvertreter; Ablehnung.
DUPRY	SMIM	4'645	4'564	29.04.14	4, 1–4, 2, 4, 2, 6–1, 3, 5, 6	–	1–3, 4, 2, 5, 4, 4, 1–4, 3, 7, 8	Ablehnung Jahresrechnung, Gewinnverwendung und Entlastung VR/GL wegen zu hohen Salärbezügen, Abwahl Vergütungsausschuss, Ablehnung Kapitalerhöhung und Statutenänderung.
EMS-Chemie	SMIM	1'370	1'281	09.08.14	Alle	–	–	–
ESPACE REAL ESTATE		12'000	12'000	06.05.14	2, 3, 4, 2, 5	–	1, 4, 1	1; Vergütungen im Quervergleich zu hoch, Trakt. 4: Amtsdauer von 4 Jahren zu lang und keine Altersbegrenzung.
GALENICA N	SMIM	936	876	08.05.14	1–4, 5, 1 b–5, 1 g, 5, 2–7, 2	–	5, 1 a, 5, 1 h	Abwahl Etienne Jornod; zu viele Ämter. Abwahl St. Pessina, altershalber.
GAM HOLDING	SMIM	31'593	29'552	15.04.14	Alle	–	–	–
GBERIT N	SMI	4'066	3'828	03.04.14	1, 2–4, 1, 5, 4, 2, 3–7, 2	–	1, 2, 4, 2, 1, 4, 2, 2	Ungenügende Verbesserungen im Vergütungsmodell. Abwahl von 2 Mitgliedern des Vergütungsausschusses.
GEORG FISCHER SH N	SMIM	793	704	19.03.14	1–6, 1, 7, 1–10	–	6, 2	Ablehnung Hubert Achemann für VR; Corporate-Governance-Problematik: war als CEO von KPMG mehrere Jahre verantwortlich für die Firma.
GIVALDAN N	SMI	851	839	20.03.14	Alle	–	–	–
HELVETIA HLDG	SMIM	1'169	1'094	25.04.14	1–3, 5, 1–5, 8, 5, 11–8	–	4, 5, 9, 5, 10	Zu viele externe Mandate möglich der GL, Abwahl J.M. Manser, altershalber.
HELVETIA HLDG a.o. GV	SMIM	1'169	1'094	17.09.14	Alle	–	–	–
HOLDIM N	SMI	24'313	22'889	29.04.14	Alle	–	–	–
JULIUS BAER HLDG N	SMI	240'075	22'566	09.04.14	1–4, 3, 2, 5–7	–	4, 3, 3	Abwahl Gareth Penny aus Vergütungsausschuss.
KUEHNE+NAGEL INT N	SMIM	10'842	19'141	06.05.14	1–4, 1 e, 4, 1 g–5	–	4, 1 h	Abwahl von Th. Staehelin, zu viele Ämter.
LINDT & SPRUNGLI N / PS	SMIM	21 / 174	19 / 168	24.04.14	2–3, 2, 4, 3, 4, 5, 4, 7, 4, 9–5	–	1, 4, 1, 4, 2, 4, 4, 4, 5, 4, 8	Ablehnung Jahresrechnung, da keine Abstimmung über Salärssystem möglich. Abwahl Ernst Tanner, da Doppelfunktion CEO/VRP. Abwahl A. Bülgheroni altershalber. Abwahl F.P. Desch altershalber. Abwahl P. Schadeberg aus Corporate-Governance-Gründen.
LOGITECH N	SMIM	28'860	94'752	18.12.14	10, 11	–	2, 6, 7, 4, 9, 1–9, 4	Ablehnung konsult. Abstimmung Saläre. Nichtwiederwahl Vergütungsausschuss, Nichtentlastung VR+GL, Nichtwahl in VR von B.P. Darrell.
LONZA GRP N	SMIM	10'227	9'567	15.04.14	Alle	–	–	–
NESTLE N	SMI	346'995	326'586	10.04.14	1–5, 1, 3, 5, 1, 5–5, 5	–	5, 1, 4	Abwahl Rolf Hänggi (altershalber).
NOBEL BIOCARE N	SMIM	23'922	20'602	26.03.14	1, 3–7	–	2	Konsultativabstimmung über Vergütungsbericht ablehnen; höhere Gesamtvergütung gegenüber Vorjahr.
NOVARTIS N	SMI	334'108	334'108	25.02.14	1–4, 1, 5, 1–5, 6, 5, 8–6, 2, 6, 4–8	–	4, 2, 5, 7, 6, 3	Ablehnung Konsultativabstimmung Gesamtvergütung 2013. Nichtwiederwahl von Prof. Dr. U. Lehner als VR und Mitglied Compensation Committee (zu viele Mandate).
OC OERLIKON CORP N	SMIM	34'124	32'124	15.04.14	Alle	–	–	–
PARTNERS GROUP	SMIM	3'610	3'377	15.05.14	1–4, 7–8, 6, 8f–11	–	5, 6, 8e, 9c	Nichtwahl von St. Meister als VR und Vergütungsausschuss, da er exekutiv tätig ist.
PSP SWISS PROPERTY	SMIM	7'782	7'279	03.04.14	2–5, 2, 6–7	–	1, 5, 1 (Teile), 5, 3	Ablehnung Jahresbericht-rechnung, da über Vergütungsaspekte nicht separat abgestimmt wird. Keine VR-Wiederwahl von Herren Forstmoser und Pfister; beruht. Belastung und Alter. Keine Wiederwahl des Vergütungsausschusses (siehe Trakt. 1).
RICHEMONT	SMI	56'152	52'865	17.09.14	1, 1, 2, 3, 4, 2, 4, 3, 4, 5, 4, 6, 4, 9, 4, 10, 4, 13, 4, 14, 4, 16, 4, 18, 4, 19, 7	–	1, 2, 4, 1, 4, 4, 4, 7, 4, 8, 4, 11, 4, 12, 4, 15, 4, 17, 5, 1, 5, 2, 5, 3, 6	Abwahl diverser VR, da Gremium viel zu gross ist.
SGS N	SMI	839	805	13.03.14	1, 3–6, 1, 5, 4–8	–	2, 6, 2, 6, 3	Ablehnung Konsultativabstimmung Gesamtvergütung 2013. Nichtwahl von Paul Desmarais, jr. (zu viele Mandate) und August von Fink (Alter). Statutenänderung; zu viele Mandate möglich. Saläre zu hoch; Ablehnung Vergütungsausschuss. Vorschlag künftige Vergütungen ablehnen.
SIKA	SMIM	766	739	15.04.14	1–3, 5–5, 2, 5, 4, 5, 5, 6, 2	–	4, 5, 3, 6, 1, 6, 3	Ablehnung Vergütungsbericht und Abwahl Vergütungsausschuss.
SONOVA HLDG N	SMIM	10'097	9'445	17.05.14	1, 1, 2–4, 2, 4, 4–5, 2	–	1, 2, 4, 3, 1, 4, 3, 2, 4, 3, 3	Ablehnung Konsultativabstimmung über Gesamtvergütungen 2013 und folglich auch keine Wiederwahl des Vergütungsausschusses. Ablehnung fixe Vergütungen 2014/15 und variable Komponente für laufendes Jahr.
STRAUMANN HLDG N	SMIM	1'717	1'606	11.04.14	1, 1, 2–5, 7, 8, 2–10	–	1, 2, 6, 7, 8, 1	–
SULZER N	SMIM	4'554	4'259	20.03.14	Alle	–	–	–
SWISS LIFE HLDG N	SMIM	5'888	5'508	23.04.14	Alle	–	–	–
SWISS PRIME SITE	SMIM	23'877	23'122	15.04.14	1, 3–6, 2, 4–8	–	2, 6, 3	Ablehnung Konsultativabstimmung Vergütungsbericht und nichtwiederwahl des Vergütungsausschusses. Zu hohe Bezüge.
SWISS RE N	SMI	36'914	34'753	11.04.14	1–5, 1, 11, 5, 2–6	–	5, 1, 12	Nichtwahl von Susan L. Wagner in den VR, da bereits ein Vertreter von BlackRock vertreten ist.
SWISSCOM N	SMI	2'409	2'268	07.04.14	Alle	–	–	–
SWISSLOG	SMIM	0	970'149	18.12.14	Alle	–	–	–
SYNGENTA N	SMI	10'018	9'431	29.04.14	1, 1, 2–7, 9–10	–	1, 2, 8	Ablehnung Konsultativabstimmung über Entschädigungssystem, Abwahl Entschädigungsausschuss.
TEMENOS GRP N	SMIM	12'500	10'900	28.05.14	Alle	–	–	–
THE SWATCH GROUP	SMI	10'330	9'774	14.05.14	2, 3, 4, 1, 4, 4, 4, 5, 4, 6, 5, 4, 5, 5, 6, 6, 7	–	1, 4, 2, 4, 3, 4, 7, 5, 1, 5, 2, 5, 3	Ablehnung Geschäftsbericht wegen Corporate Governance (Trennung VR von Exekutivem) und Entschädigungssystem. Abwahl aus VR und Vergütungsausschuss altershalber Esther Grether, Ernst Tanner. Aus Corporate-Governance-Gründen Abwahl Nayla Hayek als VRP und aus Vergütungsausschuss.
TRANSOCEAN	SMI	38'046	34'346	17.05.14	1, 3–7, 7, 7f–9, 10b–10e, 10g, 10h, 10j, 13, 14	–	2, 7d, 10a, 10f, 10i, 10k, 11, 12, 15, 16	Keine Entlastung VR wegen Corporate Governance und Entlohnungen. Abwahl VR I.C. Strachan (VRP), altershalber, M.B. McNamara nach 20 Jahren als VR, S.L. Newman, da exekutiv tätig, v.J. Inert, zweiter Vertreter der Icahn-Gruppe, Abwahl Vergütungsausschuss. Ablehnung Entschädigungsbericht und Long Term Incentive Plan.
TRANSOCEAN	SMI	38'046	34'346	22.09.14	1, 2	–	3	–
UBS N	SMI	386'568	364'219	07.05.14	1, 1, 2–6, 1, 6, 3	–	1, 1, 2, 6, 2, 6, 4	Ablehnung Vergütungsbericht und Abwahl Vergütungsausschuss. Abwahl Revisionsstelle nach 15 Jahren.
VALIANT HLDG N	SPI	12'966	6'966	16.05.14	Alle	–	–	–
ZURICH FINL. SERV N	SMI	16'015	15'080	02.04.14	Alle	–	–	–

Erläuterung:

Das Stimmverhalten der Previs richtet sich nach den im Anlagereglement definierten Richtlinien. Bei Zustimmung zu allen Anträgen erfolgt in der Spalte «Zustimmung» der Eintrag «alle». Wird teilweise mit Zustimmung, Enthaltung oder mit Ablehnung abgestimmt, stehen in den jeweiligen Spalten «Zustimmung», «Enthaltung», «Ablehnung» die entsprechenden Traktandennummern. Begründungen oder

Bemerkungen folgen in der nächsten Spalte. Die Inhalte der Traktanden der Generalversammlung sind üblicherweise in den Tageszeitungen und auf den Internetseiten der Gesellschaften veröffentlicht.

Die Aktualisierung des Journals erfolgt wöchentlich, sofern Änderungen erfolgt sind.

1.6.8 Erläuterungen der Anlagen beim Arbeitgeber und der Arbeitgeber-Beitragsreserve

1.6.8.1 Erläuterungen zu den Anlagen bei Arbeitgebern

Es bestehen keine Anlagen bei Arbeitgebern.

1.6.8.2 Erläuterungen zu den Arbeitgeber-Beitragsreserven

	2014 CHF	2013 CHF
Stand Arbeitgeber-Beitragsreserven per 1.1.	938'008	672'038
Einlagen	870'000	350'000
Entnahmen	0	-137'663
Verzinsung	85'626	53'633
Stand Arbeitgeber-Beitragsreserven per 31.12.	1'893'633	938'008

Die Arbeitgeber-Beitragsreserve wurde mit einer Rendite des Gesamtvermögens im Jahr 2014 mit 6.61% (Vorjahr 6.56%) verzinst.

1.7 Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung

1.7.1 Aktive Rechnungsabgrenzungen

	31.12.2014 CHF	31.12.2013 CHF
Zinsabgrenzungen Finanzanlagen	0	5'104'402
Aktive Rechnungsabgrenzung Vorsorge	218'443	676'226
Aktive Rechnungsabgrenzung Immobilien	0	545'556
Total aktive Rechnungsabgrenzung	218'443	6'326'185

1.7.2 Verwaltungsaufwand

Die Previs führt eine Verwaltungskostenrechnung nach den einzelnen Bereichen Vorsorge, Kunden & Kommunikation, Finanzanlagen und Immobilienanlagen. Die untereinander erbrachten Dienstleistungen werden intern verrechnet.

	31.12.2014 CHF	31.12.2013 CHF
Verwaltungskosten brutto ¹	-5'007'119	-4'140'471
Verwaltungsertrag Vorsorge	24'443	20'348
Verwaltungskosten abzüglich Verwaltungsertrag Vorsorge	-4'982'676	-4'120'124
An die Arbeitgeber verrechnete Verwaltungskosten	1'671'206	1'663'931
Verwaltungskosten netto	-3'311'470	-2'456'193
Verwaltungskosten brutto in % des Verwaltungsertrages	66.14%	59.32%

¹ Entschädigungen an Versicherungsvermittler: Diese sind in den Verwaltungskosten enthalten. Die Entschädigungen erfolgen auf den Risikoprämien. Anschlüsse oder versicherte Personen, für welche aufgrund ihres Anschlusses Entschädigungen an Versicherungsvermittler fliessen, wenden sich bei Bedarf direkt an den zuständigen Versicherungsvermittler, um die Höhe der Entschädigung zu erfahren.

1.8 Auflagen der Aufsichtsbehörde

Bis zur Publikation des vorhergehenden Geschäftsberichts 2013 lag die Genehmigung der Jahresrechnung 2012 noch nicht vor. Diese ist 2014 eingegangen und enthielt keine Auflagen. Die Genehmigung der Jahresrechnung 2013 lag bis zur Publikation des vorliegenden Geschäftsberichts 2014 erneut nicht vor.

1.9 Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage

1.9.1 Unterdeckung / Erläuterung der getroffenen Massnahmen

Per 31.12.2014 besteht weiterhin eine Unterdeckung. Folgende Massnahmen wurden bereits im Rahmen von Beschlüssen im Herbst 2011 festgelegt und den Versicherten und Arbeitgebern kommuniziert:

- Der Umwandlungssatz wurde per 1.1.2013 auf 6.0% gesenkt.
- Das Leistungsprimat wird per 31.12.2014 abgeschafft.
- Der technische Zins wird per 1.1.2015 auf 3.0% gesenkt.
- Eine weitere Absenkung des technischen Zinses ist geplant.

Gemäss dem letzten versicherungstechnischen Gutachten aus dem Jahr 2014 (zur Rechnung 2013) erachtete der Experte keine zusätzlichen Sanierungsmassnahmen als notwendig.

1.9.2 Teilliquidation

Von den per 31.12.2012 gekündigten Anschlussverträgen trat in einem Fall der Tatbestand der Teilliquidation ein. Aufgrund einer Beschwerde bei der zuständigen Aufsichtsbehörde BBSA konnte dieser Fall erst im Jahr 2014 definitiv abgeschlossen werden. Von den per 31.12.2014 gekündigten Anschlussverträgen tritt in 8 Fällen der Tatbestand der Teilliquidation ein. Eine Abgrenzung im Umfang der Kürzung der betroffenen Vorsorgekapitalien ist in der Jahresrechnung 2014 berücksichtigt.

1.9.3 Verpfändete Vermögenswerte

Für die Deckung von Devisentermingeschäften besitzt unsere Hausbank ein Pfandrecht an unserem Wertschriftenbestand in der Höhe von 30 Mio. CHF. Für börsengehandelte Derivate wurden zusätzlich in unseren Einarlegerfonds entsprechende Vermögenswerte verpfändet.

1.10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Aufhebung des EUR-Mindestkurses durch die Schweizerische Nationalbank per 15. Januar 2015 hatte rückwirkend betrachtet für die Previs keine kurzfristigen, negativen Auswirkungen. Dank einer ausgeprägten Diversifikationsstrategie sowie dank der mehrheitlichen Absicherungen der Hauptwährungen EUR und USD blieben die unmittelbaren Buchverluste überschaubar und der zeitweilige Verlust wurde bereits wieder mehr als kompensiert.

